

Vorlesungsverzeichnis

B.Sc. Urbanistik (PO 2022)

SoSe 2024

Stand 23.04.2024

B.Sc. Urbanistik (PO 2022)	3
Pflichtmodule	3
Planungsprojekte	11
1. Studienjahr	11
2. Studienjahr	12
3. Studienjahr	16
4. Studienjahr	17
Wahlmodule	17

B.Sc. Urbanistik (PO 2022)**Vorstellung Semesterprojekte AU****N. Wichmann-Sperl**

Informationsveranstaltung

Do, Einzel, 09:00 - 13:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 04.04.2024 - 04.04.2024

Do, Einzel, 13:00 - 14:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 04.04.2024 - 04.04.2024

Beschreibung

ca. 09:00 - 10:20 Uhr Vorstellung 2. Kernmodul Architektur

ca. 10:20 - 11:30 Uhr Vorstellung 4. Kernmodul Architektur, Städtebauprojekt Urbanistik

ca. 11:30 - 13:30 Uhr 5. Kernmodul Architektur und Projektmodule Architektur und MediaArchitecture

Pflichtmodule**1111210 Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalplanung****S. Huning**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 04.04.2024 - 04.04.2024

Do, Einzel, 11:00 - 12:30, Coudraystraße 13 A - Hörsaal 2, 11.04.2024 - 11.04.2024

Do, Einzel, 13:30 - 15:00, Coudraystraße 13 A - Hörsaal 2, 11.04.2024 - 11.04.2024

Fr, Einzel, 09:00 - 17:15, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 31.05.2024 - 31.05.2024

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 27.06.2024 - 27.06.2024

Fr, Einzel, 09:00 - 17:15, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 28.06.2024 - 28.06.2024

Beschreibung

Im Jahr 2024 feiert das Institut für Europäische Urbanistik sein 20jähriges Jubiläum. Das Seminar nimmt dies zum Anlass, um das Berufsfeld der Stadt- und Regionalplanung, seinen Wandel und seine Zukunft im Kontext der europäischen Urbanistik zu beleuchten. Zum einen setzen wir uns kritisch mit dem Konzept selbst auseinander: Weshalb wurde die europäische Urbanistik damals namensgebend für das IfEU? Welche Kritik gibt es heute daran, und (ggf. wie) können sich Stadtplaner*innen zukünftig noch darauf beziehen? Hierzu ist das Seminar an einer Reihe von Podiumsdiskussionen und Workshops beteiligt, die Gäste aus Weimar und anderen Planungs- und Architekturfakultäten ins Gespräch bringen (in Kooperation mit einem Lektürekurs von Jun.-Prof. Zupan).

Zum anderen befassen wir uns in einem seminarinternen Teil angesichts aktueller Trends und Debatten der Stadt- und Regionalentwicklung mit dem Berufsfeld der Stadtplanung/Urbanistik. Im Sinne einer Berufsfelderkundung bietet das Seminar die Möglichkeit, sich mit verschiedenen beruflichen Perspektiven auseinanderzusetzen und unterschiedliche Optionen urbanistischen Wirkens kennenzulernen. Neben der Aufbereitung fachspezifischer Themen reflektieren die Teilnehmer*innen zusammen mit Absolvent*innen unterschiedliche Wege des Berufseinstiegs sowie vielfältige Herausforderungen und Handlungsfelder der Berufspraxis.

Bemerkung

Einzeltermine (z. T. hybrid): 04.04., 11:00–12.30 (50 TN); 11.04., 11:00–12:30 (50 TN) und 13:30–15:00 (100 TN); 31.05./28.06., jeweils 09:00–17:15 (100 TN); 27.06., 09:15–16.45 (50 TN)

Voraussetzungen

8. Fachsemester B.Sc. Urbanistik

1111250 Stadt als Denkmal

D. Spiegel

Veranst. SWS: 2

Seminar

1-Gruppe Di, unger. Wo, 13:30 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 09.04.2024 - 02.07.2024

2-Gruppe Di, gerade Wo, 13:30 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 16.04.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

Die Beschäftigung mit der Stadt und städtebaulichen Kontexten bildet neben der klassischen Baudenkmalpflege einen zentralen Bestandteil der wissenschaftlichen und institutionellen Arbeit der Denkmalpflege. Als Aufgabenfeld der staatlichen Denkmalpflege etablierte sich die Städtebauliche Denkmalpflege in den 1970er Jahren, als großflächige Abrisse ganzer Altbauquartiere sowie ein umfangreiches Baugeschehen zum Verlust geschichtlich überlieferter gestalterischer Zusammenhänge führten. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Gebäude miteinander in Beziehung stehen und daher der jeweilige räumliche Kontext eine wichtige Rolle spielt, sowohl bei der Betrachtung von einzelnen Denkmälern, als auch historisch gewachsenen Umgebungen als solchen. Die städtebauliche Denkmalpflege zeichnet sich nicht nur durch ein spezifisches Instrumentarium aus, das zum Beispiel historische Ortsanalysen und denkmalpflegerische Erhebungspläne umfasst, sondern auch durch einen analytischen Blick, der die Bewertung und Inwertsetzung baulicher Objekte und Anlagen der Vergangenheit auf Fragen städtischer Gegenwart und Zukunft scharfstellt. Hierzu gehören aktuelle Nutzungskonzepte, Aneignungsprozesse und Partizipationsbestrebungen ebenso wie Stadtplanungs- und Entwicklungsprozesse.

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Aspekten und Methoden der städtebaulichen Denkmalpflege beschäftigen und am Beispiel Weimarer Stadträume versuchen, die „Stadt als Denkmal“ zu lesen und zu verstehen.

Bemerkung

Das Seminar findet in 2 Gruppen statt. Die Seminargruppen treffen sich im 2wöchigen Wechsel für jeweils eine Doppelstunde (13:30 – 16:45).

09.04. Gruppe A / 16.04. Gruppe B / 23.04. keine Lehrveranstaltung / 30.04. Gruppe A / 07.05. Gruppe B / 14.05. Gruppe A / 21.05. Gruppe B / 28.05. Gruppe A / 04.06. Gruppe B / 11.06. Gruppe A / 18.06. Gruppe B / 25.06. Gruppe A / 02.07. keine Lehrveranstaltung / 09.07. Gruppe B

Leistungsnachweis

Referat, Beleg und regelmäßige Teilnahme

1111280 Wissenschaftliches Schreiben in raumbezogenen Disziplinen**M. Welch Guerra, V. Grau**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Coudraystraße 13 A - Hörsaal 2, 08.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Ohne Text keine Wissenschaft. Neben dem Akt des Forschens sind die Vermittlung des Forschungsprozesses, die Darlegung und die Begründung der Ergebnisse der zweite Schritt wissenschaftlicher Produktion. Dabei bedeutet Text hier nicht nur die sinnvolle Abfolge von Buchstaben, sondern auch deren Verbindung mit Zahlen, Grafiken, Plänen, Entwürfen und Abbildungen aller Art.

Wir werden textliche Strukturen akademischer Kommunikation vom Absatz bis zur Dissertationsschrift beleuchten, kurze Fachtexte wie Rezensionen analysieren und selbst schreiben, Exposés und Gutachten auseinandernehmen und schließlich Optionen beim Schreiben planerischer Thesis erörtern.

Voraussetzungen

Zulassung Bachelor Urbanistik 8. FS - Einschreibung in die Lehrveranstaltung!

119112901 Planning Governance 1: Transnational Perspectives on Theories of Urban Planning – A U.S.-German Dialogue

S. Huning

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, Einzel, 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, Gemeinsamer Auftakttermin mit Planungssteuerung 2, HS 6 in der C9A, 04.04.2024 - 04.04.2024

Do, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, hybrid, 11.04.2024 - 04.07.2024

Beschreibung

The seminar addresses selected theories and paradigms of urban planning in a transnational perspective. It aims to 1) provide basic knowledge of key thinkers, theories and paradigms which have informed urban planning in the 20th and 21st centuries; 2) initiate a transnational dialogue on their meaning, development and perception in Germany and the United States and on their mutual interconnections; and 3) stimulate students' debate and reflexion of planning's positionalities and contingencies.

Important questions are: How did the self-perception and self-definition of planning and planners' tasks change over time? Which public and private actors are involved in urban development, what are their strategies? How do power relations play out? And in what ways is planning or can planning be transformative? In transnational working groups, students will collaborate to find answers to these questions, based on selected planning paradigms and case studies in the U.S. and in Germany.

The seminar takes place in collaboration with students from the Department of Urban Studies and Planning at the University of California San Diego(UCSD). In the initial phase, students get to know each other, and are provided with basic knowledge on the German and the U. S. planning systems. The following collaborative phase is divided into successive steps which help students to develop a dialogue about one key planning paradigm and design a podcast to present their findings (in transnational working groups). In the final phase, students discuss their findings and reflect their transnational collaboration experience.

Bemerkung

do., 17:00 - 18:30 Uhr, Ort: tba

119112902 Planungssteuerung 2: "Wer plant die Planung? Räumliche Entwicklung im Spannungsfeld von Staat, Markt und Zivilgesellschaft"

R. Allerdings

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 7 B - Seminarraum 102, 04.04.2024 - 04.07.2024

Do, Einzel, 11:00 - 12:30, Coudraystraße 9 A - Hörsaal 6, Gemeinsamer Auftakttermin mit "Planning Governance 1", 04.04.2024 - 04.04.2024

Do, Einzel, 11:00 - 12:30, Marienstraße 7 B - Seminarraum 102, 11.04.2024 - 11.04.2024

Beschreibung

Ziel des Seminars ist es, vertiefende Einblicke in die komplexen Verfahren und Strukturen kollektiven Handelns beim Machen von Stadt zu erlangen und in Reflektion verschiedener planungstheoretischer Debatten zu diskutieren. Welche staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure beeinflussen und steuern Stadtentwicklung mit welchen Strategien? Wessen Interessen werden dabei wann berücksichtigt und welche fallen unter den Tisch? Wie hängen politische, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen mit aktuellen Planungsinstrumenten- und Strategien zusammen? Diese und weitere Fragen werden wir anhand ausgewählter Literatur aus der Planungstheorie und konkreten Fallbeispielen gemeinsam diskutieren.

Die Einteilung in die Seminare erfolgt im Rahmen der gemeinsamen Auftaktsitzung am 04.04. von 11:00 bis 12:30 Uhr; der Ort wird noch bekannt gegeben. Ablauf, Inhalt und Abgabeleistungen der Seminare werden dort ebenfalls vorgestellt.

Bemerkung

4. Fachsemester | N.N. | 2 SWS, 3 ECTS
 Do., 11:00 - 12:30 Uhr | Beginn: 04.04.2024, Ort: tba

Voraussetzungen

B.Sc. / M.Sc. Urbanistik

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit

1211220 Besonderes Städtebaurecht (Ba)

D. Yurdakul

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 05.04.2024 - 05.07.2024

Beschreibung

Die Vorlesung dient der Einführung in das Recht der Stadterneuerung, insbesondere nach Baugesetzbuch (BauGB) und Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung.

Bemerkung

Fr., 13:30–15:00 Uhr | Beginn: 05.04.2024 | Ort: tba

Voraussetzungen

4. Fachsemester B.Sc. Urbanistik

1211240 Instrumente und Verfahren der Stadt- und Regionalplanung (Ba)

S. Huning

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 03.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Instrumente und Verfahren sind ein Schlüssel für die Erarbeitung, aber vor allem für die Umsetzung von Planungsvorstellungen in die baulich-räumliche Wirklichkeit der Kommune oder Region. In der Vorlesung wird ein Überblick über Instrumente und Verfahren der Stadt- und Regionalplanung sowie deren historische Entwicklung gegeben. Insbesondere werden politische und verwaltungsorganisatorische Aspekte von Planungsaufgaben umrissen. Es werden sowohl die formellen wie auch die informellen Instrumente und Verfahren vorgestellt und an konkreten Beispielen vertieft. Die Vorlesung weckt Sensibilität für direkte und indirekte Formen planerischen Handelns. Sie vermittelt ferner, wie unterschiedlich Instrumente und Verfahren der Stadt- und Regionalplanung formalisiert sind, wie sehr deren Verbindlichkeit variiert und wie unterschiedlich auch deren Zeithorizont sein kann.

Bemerkung

Mi., 09:15 - 10:45 Uhr | Beginn: 03.04.2024 | Ort: tba

Voraussetzungen

2. Fachsemester Bachelor Urbanistik

1212120 Entwerfen und Theorie der Landschaftsarchitektur (Ba)**S. Langner, E. Peters**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 08.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Die Vorlesung vermittelt erste Grundlagen der Theorie der Landschaftsarchitektur und des landschaftsarchitektonischen Entwerfens. Sie umfasst Einblicke in die Geschichte der Gartenkunst, in wesentliche Strategien und Handlungsfelder der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur, sowie die Untersuchung und Bewertung von städtischen Freiräumen / urbaner Landschaften hinsichtlich ihrer Funktion, Nutzung und Gestaltung. Im Zentrum der Betrachtung steht die Landschaftsarchitektur an ihren Schnittstellen zur Architektur und zum Städtebau sowie zur Regionalentwicklung.

Mit Hilfe von kurzen Übungen soll sich mit Themen der Vorlesung aktiv und eigenständig auseinandergesetzt werden.

Lernziele: - Erlangen von Kenntnisse über historische und theoretische Grundlagen der Landschaftsarchitektur
- Kennenlernen landschaftsarchitektonischer Handlungsfelder, Entwurfsstrategien- und methoden - Vermitteln von Kenntnissen zur theoretisch fundierten Bewertung urbaner Freiräume und ihrer Gestaltung - Eigenständige Anwendung der Analyse- und Entwurfskenntnisse

<https://www.uni-weimar.de/de/architektur-und-urbanistik/professuren/landschaftsarchitektur-und-planung/lehre/sommersemester-2023/>

Bemerkung

Zeit: montags, 13:30 - 15:00 Uhr

Ort: tba

1212230 Einführung in den Städtebau**S. Rudder**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Audimax, 11.04.2024 - 04.07.2024

Beschreibung

Die wöchentliche Vorlesung beschäftigt sich mit den Grundprinzipien der Stadt und des Städtebaus. Es geht um Stadtstruktur und städtischen Raum, um die Geschichte der Stadt, Aspekte von Öffentlichkeit und Privatheit, die Bedeutung des öffentlichen Raums und die vielfältige und großartige Kultur des Städtischen. Die Vorlesung vermittelt Grundlagen zum Verständnis von Stadt und Land, führt in das Repertoire des Städtebaus ein und erklärt Methoden der Stadtwahrnehmung. Alle Themen aber verbinden sich direkt oder indirekt mit Frage, wie städtebauliches Entwerfen funktioniert, welche Wege es gibt vom weißen Blatt zum fertigen Entwurf, welche Tricks, Referenzen und Methoden.

Leistungsnachweis

Klausur

122112701 Räumliche Planung und Transformation

M. Welch Guerra, S. Riese

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 09.04.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

Räumliche Planung ist zugleich eine wissenschaftliche Disziplin und ein Politikfeld. In den unterschiedlichen Berufsfeldern souverän zu arbeiten, die das Studium der Urbanistik erschließt, setzt voraus, mit der inneren Logik beider Sphären und mit ihrem komplexen, widersprüchlichen Verhältnis zueinander vertraut zu sein. Deren Herausbildung seit dem 19. Jahrhundert war der Hauptgegenstand der Pflichtveranstaltung im ersten Semester. Darauf bauen wir nun auf.

Eine der wichtigsten Aufgaben der räumlichen Planung besteht darin, Veränderungen in der Art und Weise vorzubereiten und umzusetzen, wie wir leben, wie wir produzieren, konsumieren und auf die Natur zurückgreifen. Der Klimawandel, die Verschiebungen zwischen den Macht- und Wirtschaftsböcken (etwa zwischen der EU, China und den USA), aber auch der weltweite Aufschwung rechtsextremistischer Kräfte – um nur die wichtigsten Faktoren zu benennen –, begründen einen neuen Schub an Anforderungen für unsere Lebensweise.

Wir werden diese neuen Determinanten der räumlichen Planung identifizieren und einzelne raumpolitische Programme näher untersuchen, die in der Bundesrepublik, der EU und in einigen anderen Ländern auf die neue Lage antworten sollen. Wir werden aber auch die – von Land zu Land sehr unterschiedliche – Fähigkeit der Gesellschaft reflektieren, mit räumlicher Planung auf solche Herausforderungen zu reagieren und schließlich erörtern, welche Hemmnisse die Umsetzung gutgemeinter Planung gefährden.

Bemerkung

Einschreibung nur Online über das Bison-Portal für die Lehrveranstaltung inkl. Prüfung - bitte Termine beachten!

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik, Umweltingenieure und Architektur
Einschreibung für die Vorlesung sowie für die Prüfung über das BISON!

122112702 Verfahren und Instrumente der Regional- und Landesplanung

G. Bertram

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 03.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Die Vorlesung "Verfahren und Instrumente der Regional- und Landesplanung" gibt einen Überblick über das System der räumlichen Gesamtplanung und großräumigen Entwicklungssteuerung einschließlich der rechtlichen und fachlichen Grundlagen der Raumordnung sowie der Regionalentwicklung und -förderung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist eine systematische und mit Beispielen angereicherte Einführung in die Besonderheiten der Raumordnung, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Steuerungsinstrumente (etwa Inhalt und Verfahren der Aufstellung von Raumordnungsplänen) und des Verhältnisses von Raumordnungsplanung und gemeindlicher Planung und gibt hierbei eine Übersicht über die verschiedenen raumrelevanten Fachpolitiken. Spezielle Themen der überörtlichen Raumplanung und -entwicklung wie Strategien der Regionalentwicklung, interkommunale Zusammenarbeit, Regionalmanagement und Regionalmarketing, Raubeobachtung und Monitoring werden ebenso

thematisiert. Der Überblick dient insgesamt auch der Reflektion über Möglichkeiten und Grenzen von überörtlicher Gesamtplanung und Steuerung für aktuelle Transformationsanforderungen in Raum und Gesellschaft.

122112801 Einführung in die Stadtsoziologie (Vorlesung)

F. Eckardt

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, HS D, 15.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Die Stadt ist ein komplexes Gebilde, das von Menschen in unterschiedlichen Formen gebaut, abgerissen und neugebaut wird. Seit dem Entstehen der modernen Großstadt bemühen sich Soziologen, um die Regeln, Mechanismen und Dynamiken städtischen Lebens zu verstehen und nachzuvollziehen. Dabei sind sie unterschiedliche Wege gegangen, um unser Verständnis über das Leben in der Stadt zu verbessern. In dieser Vorlesung wird dabei davon ausgegangen, dass nicht so sehr das Statische und Gebaute eine Stadt ausmachen als das Mobile, Flüchtige und vor allem: die Menschen. In dieser Hinsicht soll anhand von Beispielen aus der deutschen Geschichte und der Gegenwart erläutert werden, wie Städte als Produkt von Migration unterschiedlichster Formen zu verstehen ist. Dabei wird ein Überblickswissen der Stadtsoziologie, gängige Begriffe und empirische Forschungen zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive vermittelt.

engl. Beschreibung/ Kurzkomentar

Richtet sich an: BA Urbanistik

montags, 13.30 - 15.00 ab 12. April 2020

Bemerkung

Richtet sich an: BA Urbanistik

Termine: montags, 13.30 - 15.00 , ab 12. April

122112802 Einführung in die Stadtsoziologie (Seminar)

M. Rottwinkel

Veranst. SWS: 2

Seminar

1-Gruppe Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 15.04.2024 - 01.07.2024

2-Gruppe Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 15.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Inhalt dieses Modulseminars ist die fokussierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen an der Schnittstelle von Sozialwissenschaften und Stadtplanung bzw. -entwicklung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt wesentlich auf der Heranführung an Techniken sozialwissenschaftlicher Theoriearbeit. Gleichzeitig knüpft das Seminar teilweise an Inhalte aus der Vorlesung an und bietet Gelegenheit, diese zu diskutieren und zu vertiefen. In der Auseinandersetzung mit einem Schwerpunktthema (wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben) wird an Textarbeit, Recherche und abstraktes, strukturelles und konzeptionelles Denken aus sozialwissenschaftlicher Perspektive herangeführt. Gleichzeitig werden inhaltlich insbesondere zeitgenössische Problemstellungen und Themen aufgegriffen, welche die aktuelle Diskussion um Stadt, Urbanität und Gesellschaft wesentlich prägen, und diese aus sozialwissenschaftlicher Perspektive kontextualisiert.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

1714518 Die Geschichte des Europäischen Städtebaus

A. Garkisch, S. Riese

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 10.04.2024 - 03.07.2024

Mi, Einzel, 24.07.2024 - 24.07.2024

Beschreibung

Die Vorlesungsreihe ist eine Einführung in die Geschichte des Europäischen Städtebaus. Sie setzt sich mit dem architektonischen und städtebaulichen Denken von den Anfängen des bürgerlichen Bauens im 18. Jahrhundert bis heute auseinander.

Unserem europäischen Selbstverständnis zufolge ist der öffentliche, allen freien Bürgern zugängliche Raum das konstituierende Element der Europäischen Stadt. In den Vorlesungen zeigen wir auf, dass die Architektur den öffentlichen nicht nur als gebauten Raum, sondern mit ihren narrativen Möglichkeiten auch als Bedeutungsraum erschließen und lesbar machen muss. Aus diesem Grund sind Architektur und Städtebau eine untrennbare Einheit. Das eine ist nicht ohne das andere denkbar. Beide bedingen einander.

Architektur und Städtebau sind in einem dialektischen Verhältnis gefangen, das seit der Aufklärung bis heute krisenhaft ist. Während die Architektur sich in der Regel immer stärker auf das Einzelobjekt beschränken ließ, hat sich die Stadtplanung auf eine reine Funktionsplanung reduzieren lassen. Trotz der kritischen Reflexion der Postmoderne und der anschließenden Rekonstruktion der Stadt hat sich die anhaltende Auflösung der Stadtstruktur nicht aufhalten lassen. Das Ergebnis ist eine Erosion städtischer und architektonischer Konventionen, die letztlich der Architektur den notwendigen Bezugsrahmen entzieht.

Nur mit einem Verständnis für die Geschichte des Europäischen Städtebaus und der Architektur können wir wieder an die Erzählung der Europäischen Stadt anknüpfen und jene narrativen Qualitäten schaffen, die notwendig sind, um den öffentlichen Stadtraum zu konstituieren, den wir bis heute so sehr an der Europäischen Stadt schätzen.

Die Vorlesungen geben anhand unterschiedlicher Architekturpositionen einen Einblick in die Typologien, Raumkonzeptionen und Diskurse der jeweiligen Zeit, um damit den Studierenden einen ersten Überblick über das Handwerkzeug des städtebaulichen Entwerfens zu geben.

Die Vorlesung wird in diesem Sommersemester 2024 in Präsenz im Hörsaal gehalten. Parallel werden kürzere Texte als Pflichtlektüre herausgegeben. Videos der Vorlesungen, die Pflichtlektüre und die Folien werden auf moodle bereitgestellt. Am Ende des Semesters ist eine Prüfung abzulegen.

Bemerkung

Mittwoch, 17.00 Uhr

jeden Mittwoch 17:00 – 18:30

1. Termin Mittwoch 10.4.2024

wöchentlich außer in der Exkursionswoche

Schriftliche Prüfung am 24.7.24

Auslandskolloquium 1. Teil

C. Kauert

Veranst. SWS: 1

Blockveranstaltung

Fr, Einzel, 09:15 - 12:30, 28.06.2024 - 28.06.2024

Beschreibung

Im Bachelor Urbanistik ist das Auslandssemester Bestandteil des Lehrprogramms. Spätestens ab dem 6. Semester absolvieren die Studierenden ein Praktikum oder Studium im Ausland. Die Lehrveranstaltung dient der Begleitung der Studierenden vor und nach der akademischen Auslandserfahrung und wird in zwei Teilen durchgeführt. Zunächst wird im ersten Teil des Auslandskolloquiums über verschiedene Möglichkeiten des Auslandsaufenthalts informiert. Darüber hinaus werden Studienorte und Förderprogramme vorgestellt. Die Pflichtveranstaltung im Sommersemester richtet sich an Studierende des zweiten Fachsemesters. Der zweite Teil des Auslandskolloquiums folgt im Wintersemester und richtet sich an Studierende des 3. und 7. Fachsemesters. Darin geht es um die Reflexion der Ergebnisse des Auslandsaufenthalts im Hinblick auf fachliche Inhalte, auf die Gesellschaft des Gastlandes und auf die Lehrmethoden bzw. Planungsabläufe. Sie beinhaltet Impulse, Übungen, Erfahrungsaustausche.

Die Lehrveranstaltung findet nicht regelmäßig, sondern als Blockveranstaltung statt.

Bemerkung

Blockveranstaltung - Termin und Ort bitte den Aushängen entnehmen!

Ergibt zusammen mit der Nachbereitung des Auslandsteilstudiums / Praxissemester im Ausland insgesamt 3 ECTS.

Voraussetzungen

Zulassung Bsc Urbanistik. - Einschreibung in die Prüfung über BISON!

Planungsprojekte

1. Studienjahr

1510710 2. Planungsprojekt: "Im Zentrum des Wandels? Innerstädtisches Wohnen in der wachsenden Stadt Leipzig"

C. Praum, L. Hecker

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 04.04.2024 - 04.07.2024

Beschreibung

„Wir müssen wieder hungrig auf Investitionen werden.“ So beschrieb Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung unlängst die Notwendigkeit zum schnelleren Bau von Wohnungen vor dem Hintergrund einer drohenden Wohnungsknappheit in der wachsenden Stadt.

Aber ist dieser „Hunger auf Investitionen“ wirklich eine zielführende Maßnahme im Kampf gegen steigende Mieten und fehlenden Wohnraum? Zumindest die Sorge vor einer quantitativen Wohnungskrise ist in der wachsenden Stadt Leipzig nachvollziehbar. Keine andere deutsche Großstadt ist in den letzten Jahren so rasant gewachsen wie die sächsische Metropole. Und dieser Trend soll anhalten: Während vielen ost- aber auch westdeutschen Kommunen in den folgenden Jahren eine negative Bevölkerungsentwicklung vorausgesagt wird, soll die Stadt Leipzig bis 2040 weiter auf bis zu 700.000 Bewohner:innen anwachsen.

Diese demografischen Entwicklungen lassen den Wohnungsmarkt nicht unberührt. Mit dem jährlichen Monitoringbericht Wohnen der Stadt ist es möglich, die Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt kleinräumig zu beschreiben und zu analysieren. Hierbei sind insbesondere in den zentrumsnahen Gebieten nicht nur sehr hohe Mieten zu beobachten, sondern auch hohe Mietpreissteigerungen. Besonders offensichtlich wird dies im Kolonnadenviertel im Zentrum-West in Leipzig, das uns als Untersuchungsraum für das innerstädtische Wohnen in der wachsenden Stadt dient.

Das Kolonnadenviertel, das sich direkt westlich an den Innenstadtring anschließt, ist geprägt von der denkmalgeschützten und namensstiftenden Kolonnadenstraße, eine Altstadtplatte der späten 1980er Jahre der DDR. Aufgrund hoher Kriegszerstörungen bei gleichzeitigem Verfall der Altbausubstanz ist über diese Straße hinaus ein großer Anteil an Geschosswohnungsbau aus der Nachkriegszeit zu beobachten, der kommunal wie genossenschaftlich verwaltet wird. Zudem zeigt die Stadt Leipzig mit dem „Leipziger Bündnis für bezahlbares Wohnen“ und dem „Netzwerk Leipziger Freiheit“ quartiers- wie aktorsübergreifend Interesse an einer gemeinwohlorientierten Wohnungspolitik. Mit der Errichtung seines Headquarters sowie einiger Neubauprojekte vor Ort, taucht nun jedoch auch der private und finanzdominierte Wohnungsmarktakteur Quarterback Immobilien auf dem bereits angespannten Wohnungsmarkt im Kolonnadenviertel auf.

Vor dem Hintergrund dieser gesamtstädtischen wie quartiersbezogenen Herausforderungen leiten uns im Rahmen des Planungsprojektes folgende Fragen: Wie kann im Hinblick auf die demografischen wie ökonomischen Entwicklungen das innerstädtische Wohnraumangebot im Kolonnadenviertel nachhaltig gestaltet werden? Welchen Anteil haben daran die verschiedenen Wohnungsmarktakteure? Wie sind Bestand und Neubau in dieser Diskussion zu bewerten? Welche Rolle nimmt der Denkmalstatus einiger Wohngebäude in der langfristigen Bereitstellung von Wohnraum ein? Und wie sind diese Entwicklungen in den gesamtstädtischen Wandel auf dem Wohnungsmarkt einzuordnen?

Bemerkung

Do., 09:15–16:45 Uhr | Beginn: 04.04.2024 | Ort: tba

Voraussetzungen

B.Sc. Urbanistik

1510720 2. Planungsprojekt: Metropolregion Nürnberg? Zwischen Stadt- und Regionalentwicklung

V. Grau

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 04.04.2024 - 04.07.2024

Beschreibung

Folgt!

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium Bachelor Urbanistik und Einschreibung!

Leistungsnachweis

Bitte den Aushängen entnehmen!

2. Studienjahr

110730 Städtebauprojekt: Westend Weimar – Ein neues Quartier zwischen Asbach und Gaswerk

G. Gagliardi, M. Maldaner Jacobi, S. Rudder

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, 09.04.2024 - 02.07.2024

Di, Einzel, 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, Zwischenrundgang, 14.05.2024 - 14.05.2024

Di, Einzel, 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, Zwischenrundgang, 11.06.2024 - 11.06.2024

Di, Einzel, 09:00 - 17:00, Abschlussrundgang, 02.07.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit einem außergewöhnlichen Quartier in Weimar. Es geht ausnahmsweise nicht um Klassik-Bauhaus-Denkmalerschutz, sondern um ein ganz gewöhnliches Gewerbegebiet - aber mit großartigen Aussichten! Es liegt im Weimarer Westen zwischen Schwanseestraße und Asbach, hinter der Brücke nach Weimar-West, ein Ort, wo nie jemand hinkommt. Die Stadt Weimar aber hat das Gebiet schon länger im Auge und jetzt der Professor Städtebau als Testfeld für studentische Entwürfe angeboten. Die Qualitäten sind so vielfältig, dass sie nummeriert werden müssen: 1. Viele Grundstücke liegen brach, sind unbebaut oder nicht benutzt. Gras wächst zwischen den Fugen im Beton: ein Gebiet im Dornröschenschlaf, das nur auf gute Ideen wartet! 2. Vorne die Schwanseestraße, hinten der Asbach, hier aber verrohrt und nicht zu sehen. Der schmale Fluss soll jetzt renaturiert werden, und es kann ein grünes Band entstehen, das von der Weimarahalle übers Freibad und das Stadion bis zum Stadtrand reicht - vielleicht auch als Radschnellweg bis nach Erfurt. 3. In der Mitte liegt ein Ort, der einigen Studierenden vielleicht doch bekannt ist: das Gaswerk Weimar, ein Kulturzentrum in alten Industriehallen, das durch Konzerte, Ausstellungen und Partys seit über 20 Jahren in der Stadt bekannt ist. 4. Nach den ersten Ideen der Stadt soll sich um das Gaswerk ein gemischtes Quartier aus Wohnen und Gewerbe entwickeln. Dieser Mix entspricht einem Modell im Städtebau, das seit einiger Zeit die Runde macht: das der "Produktiven Stadt" Arbeiten und Wohnen zusammenbringen, Verkehr vermeiden, Vielfalt und Lebendigkeit statt Schlafstadt und Ödnis. 5. Ein unscheinbarer Weg führt mitten durchs Quartier und über den Asbach zwischen alten Garagenhöfen nach Weimar-West, das Plattenbauviertel, das nie richtig verbunden war. Vielleicht ist hier die Chance, mit dem neuen Quartier und dem kleinen Weg die Trennung zu überwinden.

Bemerkung

Consultations will be held both in English or German.
Konsultationen werden in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Leistungsnachweis

Entwurf

1110222 4. Kernmodul: Patchwork Leipzig West

S. Langner, E. Peters, J. Petry, M. Trübenbach

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 204, 09.04.2024 - 02.07.2024

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 21.05.2024 - 21.05.2024

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 18.06.2024 - 18.06.2024

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 09.07.2024 - 09.07.2024

Beschreibung

Der Westen Leipzigs zwischen Alt-Lindenau, Plagwitz und Grünau-Ost ist geprägt durch ein Patchwork stadtstruktureller Einheiten verschiedener Stadtentwicklungsepochen. Die Großwohnkomplexe des sozialistischen Städtebaus von Grünau Ost stoßen unvermittelt an großmaßstäbliche Industrie- und Gewerbestrukturen, diese wiederum an Stadtbautypologien des Reformwohnungsbaus und der Gründerzeit, sowie an das neue Stadtquartier am Lindenauer Hafen. In den Zwischenräumen und entlang der Nahtstellen verlaufen Infrastrukturlinien, wie die verkehrsreiche Magistrale der Lützner Straße, S-Bahnstrecken oder auch das industriegeschichtliche Relikt des Karl-Heine Kanals, der heute eine wichtige verbindende Freiraumstruktur im Leipziger Westen ist.

Im städtebauliche-freiraumplanerischen Entwurf fragen wir nach den Potenzialen dieser Nahtstellen als vernetzende blau-grüne Infrastrukturen im Stadtgewebe. Nach einer ersten stadtanalytischen, -historischen und -strukturellen Betrachtung des Patchwork Leipzig West entwickeln wir Ansätze, wie durch die Entwicklung und Qualifizierung der Nahtstellen soziale, biodiverse, wassersensible, räumlich erlebbare Netze im urbanen Gewebe geknüpft und gestärkt werden können.

Innerhalb dieses Netzes fokussieren wir uns auf die Nahtstellen Lützner Straße, Brünnner Straße und S-Bahnstrecke Leipzig-Grünau, die den Wohnkomplex Grünau Ost derzeit eher räumlich isolieren als ihn mit den Nachbarschaften und Freiräumen zu verbinden. Mit Blick auf postfossile Mobilitätsformen und einer vernetzenden und klimaangepassten Qualifizierung der Freiräume steht dabei die zukünftige Entwicklung des Quartiers Grünau-Ost an der Verbindung zu den Stadtteilen Lindenau und Plagwitz im Vordergrund.

Grünau-Ost wurde in den 1980er Jahren als erster von 8 Wohnkomplexen des Großwohngebiets Grünau nach den Prinzipien der städtebaulichen Moderne als autogerechte und funktionsgetrennte Stadt errichtet. Die Nachwendejahre gingen mit einem erheblichen Bevölkerungsverlust von Grünau verbunden mit einem erheblichen Rückbau einher. Grünau-Ost war dabei von weniger starken Einwohnerverlusten geprägt und wurde durch Mieter*innen des Erstbezugs konsolidiert, die heute allerdings hochbetagt sind. Hier wird in den nächsten Jahren ein Transformationsprozess und Generationenwechsel stattfinden. Das weiterhin zu erwartenden Bevölkerungswachstums in Leipzig bietet Chancen für den Stadtteil, kann aber auch zu Risiken und Konflikten zwischen Generationen sowie alten und neuen Nachbar*innen führen und erfordert Orte der Nachbarschaft und des Austausches. Die Qualifizierung des Netzes urbaner öffentlicher Freiräume kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

Mit dem Blick der doppelten Innenentwicklung wollen wir uns im städtebaulich-freiraumplanerischen Entwurf mit den Problemen und Potentialen von Grünau-Ost auseinandersetzen. Es gilt fragmentierte Strukturen und wenig genutzte Freiräume zu arrondieren, zu qualifizieren und zu verknüpfen. Im Zusammendenken freiräumlicher und hochbaulicher Quartiersstrukturen soll ein verbindendes urbanes Gewebe entstehen, welches dazu beiträgt, die monofunktionale Großwohnsiedlung in einen dynamischen, vielfältig durchmischten Stadtteil zu transformieren. Orte der Produktion und Orte des Wohnens, als auch Orte der Gemeinschaft, sowie kulturelle und soziale Knoten sollen miteinander verknüpft und in mehrdimensionalen Beziehungsgefügen zusammen gedacht werden. Wir wollen die aktuellen Herausforderungen des anstehenden Transformationsprozesses auf Quartiersebene thematisieren und uns damit auseinandersetzen, wie diese auf verschiedenen Maßstabsebenen vom Gebäude bis hin zur Gesamtstadt adressiert werden können.

Bemerkung

dienstag, 09:15 - 16:45 Uhr

Ort: tba

Voraussetzungen

B.Sc. A/ B.Sc. U

1110720 4. Kernmodul: Synergie! Der Nordosten Weimars ist Stadt, Rand und Land.

L. Geßner, D. Rummel

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Di, wöch., 09:30 - 18:00, 09.04.2024 - 02.07.2024

Di, Einzel, 09:00 - 17:00, 09.07.2024 - 09.07.2024

Beschreibung

Nördlich der Gleise und östlich der Bundesstraße 7 grenzt der „Weimar-Nord-Mix“ an den ländlichen Raum. Kartoffeläcker und Rapsfelder gehen quasi über in die Felder des Gewerbegebietes Weimar Nord mit den klassischen Gewerbenutzungen wie Autohandel, Baumaschinenbetrieb, Bauunternehmen, eine Fastfood Kette und ein Discount Supermarkt. Aber auch eine Kita, die Berufsfeuerwehr, eine Kletterhalle, ein Ausbildungszentrum, und ein Gebrauchtwarenkaufhaus bieten dort ihre Dienstleistungen und Waren an und füllen damit einen Teil der Felder. Flankiert wird die gewerbliche Fläche im Westen durch Kleingärten und Flächen für Wohnen–Mehrfamilienhäuser aus den 1900-1930er Jahren und Einfamilienhäusern aus der DDR-Zeit. Einige Felder sind bislang „leer“ geblieben und warten als Schotterrasen auf ihre zukünftige Entwicklung. Mittendrin sitzt die sogenannte KET-Halle als denkmalgeschützter, 19tsd Quadratmeter großer Superblock mit schwieriger Vergangenheit. Eröffnet als Werkzeugmaschinenfabrik, zu Beginn der NS-Zeit zur Munitionsfabrik umgebaut und durch Zwangsarbeiter aus dem KZ Buchenwald betrieben. Nach dem Krieg als Produktionshalle für Kartoffelerntemaschinen umgenutzt ist sie momentan eine Halle für Ausstellungen und kulturelle Events aller Art. Seit kurzem werden dort auch Arbeitsräume vermietet. Wie kann sich ihr Umfeld entwickeln?

Welche Synergien stecken bereits in dieser Mischung an Programmen und Typologien und wie kann man den Mix positiv weiter- oder umbauen, indem neue, alternative Modelle des Zusammenlebens und nachhaltiger Produktion sowie innovative Freiräume für ein ökologisches Gleichgewicht eingefügt werden? Und wie verändert dies unter

Umständen die Beziehung von Stadt zu Land und die Rolle eines Stadtrands? Oder Landrands? Wie baut man weiter am Übergang von Stadt und Land?

Bemerkung

Die Professur Stadt Raum Entwerfen beteiligt sich an der Einführung in das städtebauliche Entwerfen. Im 4. Kernmodul bieten wir dazu in diesem Semester erneut eine Entwurfsaufgabe in Weimar an. Der Städtebauliche Entwurf setzt auf eine lokal verortete Aufgabenstellung in Kombination mit ausgewählten aktuellen, für das Zusammenleben relevanten, Parametern (z.B. Inklusion und neue Produktivität, Biodiversität und Gesundheit, Austausch von Stadt und Land, zukünftige Mobilität und Umgang mit Status Quo und Vergangenheit). Bachelor Studierende aus Architektur und Urbanistik werden in diesem Semester in gemischten (3er) Teams an dieser Aufgabe arbeiten.

Wir werden uns beschäftigen mit: konzeptuellem Entwickeln von nachhaltigen, kontextbezogenen stadträumlichen Visionen; Analyse, Beobachtung und Auswertung bestehender Strukturen und Benutzungsmuster; dem Weiterbauen am bestehenden Gefüge, sowie dem Entwerfen neuer räumlicher Qualitäten auf Quartiersmaßstab und von Einzelsituationen; mit der für den Städtebau wichtigen Erdgeschosszone (M1:500) und dem unerlässlichen Bezug zum Kontext (M1:1000, M1:5000) der Stadt Weimar und Umgebung.

Wir werden arbeiten mit: Stadterkundung, Mapping, Modellbau, Übungen zu Maßen und Formaten und der Darstellung von Raumqualitäten. Die wöchentlichen Betreuungen werden ergänzt durch thematische Inputs zu den oben genannten Aspekten. Wir freuen uns auf Mini-Workshops mit Gästen aus den Fachbereichen Landschaftsarchitektur und Darstellung und auf den KickOff-Workshop in der Exkursionswoche.

KickOff: 09.04.24, 9.30 Uhr, Raum tba

Workshop in Weimar: 22.04.24 - 25.04.24

Voraussetzungen

B.Sc. Architektur

B.Sc. Urbanistik

Leistungsnachweis

Abschlusspräsentation

1110740 4. Kernmodul: Common Ground - Juri-Gagarin-Ring Erfurt

A. Garkisch, J. Simons, M. Kraus, J. Naumann

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, 09.04.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

Das 4. Kernmodul ist eine Einführung in das städtebauliche Entwerfen. Gemeinsam setzen sich Studierende der Urbanistik und der Architektur mit einer städtebaulichen Fragestellung auseinander und lernen in dem Entwurfsstudio, in didaktisch aufeinander aufbauenden Phasen von der Analyse über die Konzeptfindung bis zur Ausarbeitung des städtebaulichen Entwurfs in Plänen und Modellen, sich gemeinsam im Team konsequent einen städtebaulichen Entwurf zu erarbeiten. Zwischenpräsentationen nach den einzelnen Phasen helfen, den eigenen Arbeitsstand zu reflektieren und einzuordnen. Die gemeinsame Zusammenarbeit untereinander und zwischen den Disziplinen ist ein wichtiger Bestandteil des Kernmoduls.

Common Ground: Momentan befinden wir uns innerhalb eines gesellschaftlichen Strukturwandels. Die Geschwindigkeit des Fortschritts, die Umbrüche und der Verlust an traditionellen Bindungen erleben viele als Verlust. Die neuen Erfahrungen scheinen für viele nicht mehr rational erfassbar zu sein. Ängste entstehen und führen zu einer politischen Radikalisierung.

Wenn wir davon ausgehen, dass der öffentliche, allen Bürger*innen zugängliche Raum das konstituierende Element der Europäischen Stadt ist, wollen wir in diesem Semester hinterfragen, ob es nach wie vor möglich ist, diesen Stadtraum so zu gestalten, dass er wieder zu einem Common Ground, zu einer gemeinsamen Verständigungsbasis wird.

Wir setzen uns aus diesem Grund in diesem Semester mit dem Juri-Gagarin-Ring in Erfurt auseinander. Geplant in Anlehnung an die großen Ringstraßenprojekte des 19. Jahrhunderts wurden auch in Erfurt die Befestigungsanlagen geschliffen und anstelle der Wallanlagen eine Ringstraße angelegt. Die damalige Allee war flankiert von historischen Villen der Gründerzeit und hat als öffentlicher Raum die Altstadt mit den Vorstädten verbunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden viele der Häuser und Teile der Altstadt abgerissen, um eines der großen DDR-Stadtbauprogramme umzusetzen. Die Straße wurde zu einer vielspurigen autogerechten Verkehrsachse. Einzelne moderne Hochhausensembles an den wichtigen Zufahrtsachsen wurden als Demonstration der neuen Zeit erbaut. Besonders auffällig und eindrucksvoll als neue Stadtzufahrt nach Erfurt ist das Ensemble von drei geknickten Wohnscheiben an der Kreuzung zur Löberstraße. Mit der Wende 1989 haben sich die Zeiten geändert, die Moderne – auch die Moderne sozialistischer Prägung der DDR – wurde fortan beinahe ausschließlich kritisch bewertet. Entlang des Juri-Gagarin-Rings wurden wenige kommerzielle Bauten ergänzt. Zurückgeblieben ist ein komplexer, geschichtlich gewachsener Stadtraum, in dem die einzelnen Architekturen zum Teil völlig unvermittelt nebeneinanderstehen. Ein Straßenraum, der sich den Bedingungen des automobilen Individualverkehrs unterordnet.

Im Sinne einer Stadtreparatur interessiert uns, ob wir die ursprüngliche Idee des Stadtrings als Prachtstraße für alle Bürger*innen wieder aktivieren können. Wir fragen uns, ob wir heute wieder eine verbindliche Stadtarchitektur schaffen können, die auf der einen Seite einen sinnvollen Umgang mit der bestehenden Architektur und ihrer Geschichte findet und auf der anderen Seite die Nutzbarkeit des Rings und die Lesbarkeit der heterogenen, im letzten Jahrhundert entstandenen Architektur erhöht, um wieder einen für alle verbindenden öffentlichen Stadtraum zwischen Altstadt und deren Umgebung zu entwickeln.

Zu Beginn des Semesters werden gemeinsam Analysezeichnungen der Stadt erarbeitet und ein Umgebungsmodell angefertigt. Die Exkursion nach Erfurt dient den Teilnehmer*innen dazu, sich mittels Besichtigungen wichtiger Architekturen, Vor-Ort-Führungen von Expert*innen sowie Gesprächen mit Anwohner*innen ein städtebauliches und (sozial-)räumliches Bild von der Stadt zu erarbeiten. Dazu dienen auch die künstlerischen Übungen. Alle weiteren Workshops, Konsultationen und Zwischenpräsentationen finden im Atelier statt. Die Teilnahme an den Exkursionen und die Anwesenheit im Atelier an den Entwurfstagen ist verpflichtend. Eine Zusammenarbeit in Dreier-Teams wird angestrebt. Da die Abgabeleistungen nicht allein erbracht werden kann, ist auch die Zusammenarbeit in Teams obligatorisch.

Die Vorlesung „Die Geschichte des Europäischen Städtebaus“ für das 2. Semester der Urbanistik wird auch allen Architekturstudierenden empfohlen.

Bemerkung

Dienstag 9:15 – 18:00

Betreuung wöchentlich

Zwischenpräsentationen

Symposium „Rechte Bedrohung“ 02.05.2024 - Oberlichtsaal - Näheres bitte den Aushängen an der Professur und dem Internet entnehmen.

Schlussabgabe am 8.7.24

Schlusspräsentation am 9.7.2024

Exkursion 24.-27.7.24 nach Erfurt

Leistungsnachweis

Abschlusspräsentation

3. Studienjahr

4. Studienjahr

Wahlmodule

117112802 Deutsch für Geflüchtete

F. Eckardt

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 15:15 - 16:45

Di, wöch., 15:15 - 16:45

Mi, wöch., 15:15 - 16:45

Do, wöch., 15:15 - 16:45

Fr, wöch., 15:15 - 16:45

Beschreibung

Mit diesem Modul wird der im letzten Semester durchgeführte Sprachkurs für Flüchtlinge fortgesetzt. Dabei soll wöchentlich 1,5 Stunden Unterricht an eine oder mehrere Gruppen von ca. 8 Flüchtlingen auf Anfängerniveau erteilt werden. Die genauen Umstände des Unterrichts richten sich nach der Anzahl der Flüchtlinge, die sich hierzu anmelden und kann erst kurz vor Beginn des Unterrichts festgelegt werden. Studierende, die gerne den Unterricht mit den Flüchtlingen aus dem letzten Semester fortsetzen wollen, können das ebenfalls tun.

Richtet sich an: Studierende aller BA- und MA-Programme. (Wahlpflichtbereich / 3 ECTS)

Teilnehmerzahl: maximal 30

Termine: montags-freitags 15.15 - 16.45 Uhr

124110401 ABRISS-QUARTETT Thüringen (Ba)

M. Escherich

Veranst. SWS: 2

Seminar

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, Fak. Architektur und Stadtplanung FH Erfurt, Schlüterstraße 1, 19.04.2024 - 19.04.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 103, 03.05.2024 - 03.05.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, Fak. Architektur und Stadtplanung FH Erfurt, Schlüterstraße 1, 17.05.2024 - 17.05.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 103, 14.06.2024 - 14.06.2024

Fr, Einzel, 28.06.2024 - 28.06.2024

Beschreibung

Der Bausektor ist einer der großen Faktoren des nachhaltigen Haushaltens mit den Ressourcen der Erde. Die Verantwortung aller Beteiligten ist allgegenwärtig. Das Sorgetragen für den Gebäudebestand ist für ArchitektInnen einerseits eine der aktuellsten Herausforderungen, die Wertschätzung des Vorhandenen aber andererseits noch keine allgemeine Selbstverständlichkeit.

Nach dem Vorbild *des BDA Rheinland-Pfalz soll für Thüringen ein ABRISS-QUARTETT entstehen, das auf spielerische Art und Weise auf das Thema hinweist: Konkrete Bestände im Territorium des Landes sollen die Potentiale und Werte sowie die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung illustrieren. Ziel ist es, mit einem breiten Objekt-Spektrum - zwischen bereits erlittenen Verlust, bevorstehendem Abriss und überzeugender Revitalisierung - zum inhaltlichen Austausch anzuregen.*

Bemerkung

Im Vorfeld wird das Seminar (in Kooperation mit dem LV BDA) konkrete Konzeptvarianten für das thüringische Quartett-Spiel erarbeiten und geeignete Projekt-Objekte in Thüringen recherchieren, teils aufsuchen und für eine Spiel-Realisierung aufbereiten.

- max. 13 Stud.
- Zielgruppe: M.Sc. Architektur, M.Sc. Urbanistik (ggf. auch BA bei beiden)

- Erwartung: Bereitschaft zu individuellen Exkursionen, Ausarbeitungen
- es sind vier (Block-)Termine geplant (je 11:30 – 15:00 Uhr)

124110503 2000 Jahre Adapted Re-Use: Rom

H. Meier

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, Einzel, 12:30 - 13:00, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 16.04.2024 - 16.04.2024

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 03.05.2024 - 03.05.2024

BlockWE, 23.09.2024 - 29.09.2024

Beschreibung

Wohl in keiner anderen Stadt der Welt lassen sich das permanente Weiter- und Umbauen, die Transformation des Bestehenden, Adaptionen und Brüche über gut zwei Jahrtausende so anschaulich erleben wie in der *Urbs*, dem *Caput mundi* (Haupt der Welt) des Römischen Reichs und der Katholischen Kirche, einem Zentrum der Renaissance, dem Sehnsuchtsort deutscher Gelehrter und Künstler*innen, der Hauptstadt des modernen Nationalstaats Italien (und einem Moloch des Massentourismus). Möglichst abseits der touristischen Hotspots wollen wir erkunden, wie im Laufe der Jahrhunderte mit dem Bestand geplant und gebaut wurde, wie Zeitschichten sich überlagern und ineinander übergehen, wie auf der einen Seite schonend weitergebaut, auf der anderen rücksichtslos geplündert wurde. Wir besichtigen Beispiele von der Antike (Forum Romanum; Museo Forma Urbis) über mittelalterliche Um- und Neubauten aus antikem Material (Casa dei Crescenti, S. Clemente u.a.), Renaissancearchitektur in antiken Thermen (S. Maria degli Angeli), Eingriffe des Faschismus (Via Fori Imperiali) und zeitgenössische Umnutzungen (Centrale Montemartini; MACRO) und Umbauten (Bibliotheca Hertziana) – und wir werden sehen, dass sich meistens viele weitere Zeitschichten ablesen lassen.

Bemerkung

Individuelle An- und Abreise

Unterkunft (in Drei- und Vierbettzimmern) im zentral gelegenen Hotel Medici, Via Flavia 96

Kosten für Unterkunft und Eintritte: 380 Euro

Wir bitten alle Interessierte zum ersten Termin am 03.05.2024 zu kommen. Sollte das Interesse die Exkursionsplätze übersteigen, werden die Teilnehmer*innen ausgelost.

Voraussetzungen

Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen; Lektüre; Übernahme eines Referats mit Erstellung eines Handouts.

124111101 Bauen im Norden

M. Kraus, M. Külz, L. Nerlich

Veranst. SWS: 2

Blockveranstaltung

Beschreibung

Folgt...

Bemerkung

In Kooperation mit den Professuren Bauformenlehre sowie Entwerfen und Baukonstruktion.

Voraussetzungen

Einschreibung und regelmäßige Teilnahme.

Leistungsnachweis

Zeichnerische und schriftliche Dokumentation

124111101 Städtebau und Architektur in Zeitschriften (Ba)

A. Garkisch, M. Kraus

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, an der Professur, 10.04.2024 - 17.04.2024

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, an der Professur, 24.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Als Disziplinen, deren Arbeit zu weiten Teilen im öffentlichen Raum stattfindet, sind Städtebau und Architektur immer auch ein Verhandeln verschiedener Positionen zu den Belangen des Bauens. Die unterschiedlichen Akteure, von den Auftraggebern – privat oder öffentlich – über die Architekt*innen selbst bis hin zur breiten Öffentlichkeit stehen dabei in einem komplexen kommunikativen Verhältnis zueinander. Öffentlichkeit und Fachleute nutzen dafür teils die gleichen – etwa Monatsmagazine, Tages- und Wochenzeitungen sowie Rundfunk –, teils unterschiedliche Medien.

Für den Fachdiskurs kommt den Architekturzeitschriften in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu. Sie bilden einen Raum für den Austausch von (auch divergierenden) Positionen und durch ihre Verbreitung gleichzeitig einen Rezeptionsraum dieser Diskurse. Besonders deutlich wird diese Rolle in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland. Nach den Verheerungen des Krieges herrscht in den deutschen Städten Bedarf an Infrastruktur, Verwaltungsbauten und größte Wohnungsnot. Je nach Statistik fehlen in Deutschland nach 1945 zwischen 5 und 7 Millionen Wohnungen. In den Städten ist bis zur Hälfte der Wohnungen zerstört oder beschädigt. Neben dem Wiedererrichten der Industrie und dem Einsetzen einer neuen Verwaltung, liegt so ein Schwerpunkt der Aufbaumühnungen auf der (Neu)Planung der Städte und der Wiedererrichtung und dem Neuschaffen von Wohnraum. Um den ungeheuren Bedarf möglichst rasch und kostengünstig decken zu können, stehen in den unmittelbaren Nachkriegsjahren Debatten zu städtebaulichen Leitbildern, zu Industrialisierung und Normung des Bauens ebenso im Zentrum der Auseinandersetzungen wie die Typisierung der Wohnbauten und die Rationalisierung des Bauablaufs. Gleichzeitig suchen die Architekt*innen nach aktualisierten formalen Leitbildern und Wohnformen.

Die Architekturzeitschriften spielen dabei für die Debatten des Städtebaus und des Wohnens eine besondere Rolle: als Fachzeitschriften, die als nicht hoch ideologisch belastet gelten, können sie bereits sehr früh nach dem Krieg, ab 1946 wieder erscheinen. Zum Vergleich: der Bund Deutscher Architekten BDA gründet sich erst 1948 neu. Auch die Hochschulen nehmen erst langsam den Betrieb wieder auf. Als Foren des Austauschs sind die Zeitschriften so von besonderer Wichtigkeit.

Im Seminar untersuchen wir unter diskursanalytischer Perspektive die Berichterstattung zu ausgewählten städte- und wohnbaurelevanten Ereignissen der Nachkriegszeit in den Jahrgängen von sechs deutschen Fachzeitschriften für Architektur. Als Case Studies dienen die Neue Bauwelt, Die Bauzeitung, Der Baumeister, die Baukunst und Werkform, die Architektur und Wohnform und die Deutsche Bauzeitschrift. Wir gehen bei unserer Untersuchung dieser Titel der Frage nach, wie der Wiederaufbau im Allgemeinen und die Themen Städtebau, Stadtgestalt und Wohnen im Besonderen diskursiv begleitet wurden.

Im Seminar werden Grundlagen der Literaturrecherche vermittelt und Methoden der historischen Diskursanalyse erprobt.

Erwartet werden ein Referat eines von mehreren vorgegebenen veröffentlichten Themen sowie die weiterführende Auswertung der Zeitschriftenkorpora und die schriftliche Darlegung der Ergebnisse. Eine verbindliche Form der Darstellung der Ergebnisse wird im Seminar entwickelt. Die Themen sind in Einzelarbeit oder Zweiergruppen zu bearbeiten.

Bemerkung

Mittwoch 9:15 – 10:45

1. Termin Mittwoch, 10.04.2024

wöchentlich bis zum 26.06.2024

Abgabe am 31.07.2024

Abgabeleistung: Referat, schriftliche Hausarbeit

Raum: Seminarraum am Lehrstuhl

Teilnehmerzahl: maximal 15

Umfang: 4 SWS / 6 CP

Voraussetzungen

Zulassung zu einem der genannten Masterstudiengänge, Einschreibung!

124111201 Transformativer Städtebau (Ba)

G. Gagliardi, M. Maldaner Jacobi, S. Rudder

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, Einzel, 18:00 - 20:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 29.04.2024 - 29.04.2024

Beschreibung

Das Seminar "Transformativer Städtebau" gehört zu einer neuen Online-Plattform für die Lehre, die wir als Bauhaus-Universität zusammen mit anderen Universitäten aufbauen. Das verbindende Element sind die [Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen](#) (Sustainable Development Goals, SDG).

Auf dem [SDG-Campus](#) bietet die Professur Städtebau diesen Selbstlernraum zum Städtebau der Nachhaltigkeit an, der Studierenden aller Fachbereiche offen steht. Der Kurs ist in vier Abschnitte gegliedert: Mobilität, Energie, Klima und Bauen. Es geht um Radschnellwege und Kaltluftschneisen, Blockkraftheizwerke und Holzhochhäuser, um Energie aus Müll und Solar. Jedes Kapitel wird durch unbewertete Fragen zum Rekapitulieren des Stoffes ergänzt und schließt mit einem einfachen Test ab.

Für den abgeschlossenen Kurs gibt es zwei ECTS. In Verbindung mit einer Hausarbeit, die mit der Professur abgestimmt wird, gibt es drei ECTS. Die Zeitpunkte und die Geschwindigkeit des Lernens bestimmen die Studierenden selbst. Auch weitere Kurse aus dem Angebot der anderen Universitäten können belegt werden.

Das Seminar beginnt am 29.4.2024 um 18.00 Uhr mit einer analogen Einführung in die Funktionsweise des SDG-Campus. Die Abgabefrist für die Hausarbeit ist der 15. Juli

Bemerkung

Online Selbstlernraum (2 ECTS) mit Übung (1 ECTS)

Erster Termin: 29.4.2024 (in Präsenz)

Leistungsnachweis

Prüfungsfragen auf Plattform: 2 ECTS

Prüfungsfragen auf Plattform + Hausarbeit: 3 ECTS

124111501 Bauhaus.Modul: Experimentelle Praxis Haus Bräutigam – Gartenamateure Lokale Wasserkreisläufe schaffen

J. Christoph, C. Dörner, M. Frölich-Kulik, T. Hoffmann, H. Kordes Verant. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 103, 10.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

„Die Welt der Gärten zählt auf die Gärtner, ohne sie gäbe es nichts. Aber um sich versammelt sie Vertriebs- und Werbeleute, Unternehmer und Händler, Journalisten und ein ganzes kenntnisreiches Volk, das darauf eingespielt ist, darüber zu reden, und das man Amateure nennt. Von amare, lieben. Der Gartenamateur ist nicht nur irgendein untätiger Zuschauer. Er ergründet, reist und vergleicht, er informiert sich und nimmt an Veranstaltungen, Kolloquien und Symposien teil, er bildet sich eine Meinung und kultiviert sein Wissen durch Verfeinerung. Er ist ein Sachkenner.“

Gilles Clement: Die Weisheit des Gärtners, Berlin, 2017

Das einjährige Projekt nimmt den vernachlässigten Garten der ehemaligen Pension Haus Bräutigam in Schwarzburg, Thüringen zum Ausgangspunkt, um die Idee eines Gartens aus unterschiedlichen Disziplinen heraus zu betrachten. Im Zentrum steht die Frage, wie eine zukünftige Vorstellung des Gartens vor dem Hintergrund komplexer Realitäten, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Bedrohung der Biodiversität, aber auch sozialer, ideeller und ästhetischer Zusammenhänge modellhaft aussehen kann.

Im Wintersemester 2023/24 haben wir konkrete Erkenntnisse zu den Bodenverhältnissen und zur vorhandenen Pflanzenwelt des Gartens erarbeitet. Darüber hinaus hat der Blick auf die Gärten in der Nachbarschaft sowie auf das räumlich-soziale Gefüge des Dorfs Schwarzburg unsere Vorstellung von der zukünftigen Rolle des Gartens am Haus Bräutigam geschärft. Im Sommersemester 2024 steht die Praxis und damit die beginnende Transformation des Gartens im Fokus des Seminars.

Der Garten bietet das Potenzial, eine zentrale Rolle auf dem Weg zu einem kreislauforientierten Haus Bräutigam einzunehmen. Der bewusste Umgang mit der Ressource Wasser wird im Sommersemester 2024 zum Untersuchungsgegenstand der Seminarreihe. Die Ausgangslage: Jede Person in Deutschland verschmutzt pro Tag im Durchschnitt etwa 130 Liter sauberes Trinkwasser durch Nutzung für Reinigung, Körperpflege und Toilettenspülung. Dabei werden unterschiedlichste Verunreinigungen mit großen Mengen Wasser vermischt und als Abwasser über ein Kanalsystem zu zentralen oder lokalen Kläranlagen transportiert. Hier wird dann mit großem Aufwand wieder getrennt, was nicht zusammengehört. Phosphor - ein für das Pflanzenwachstum wichtiger Rohstoff - geht dabei zu großen Teilen verloren.

Die Ausgangsposition des Haus Bräutigam in Schwarzburg ermöglicht einen anderen, kreislauforientierten Umgang mit der Ressource Wasser. Durch die Nutzung einer wasserlosen Trocken-Trenntoilette (TTC) werden Urin und Exkremente getrennt aufgefangen und die sonst übliche Verunreinigung des Abwassers durch sogenanntes „Schwarz-“ oder „Gelbwasser“ vermieden. Das anfallende „Grauwasser“ aus Waschbecken, Duschen, Küche und Waschmaschine ist entsprechend gering verschmutzt und fäkalienfrei. Dieses kann mit vergleichsweise wenig Aufwand für lokale Verwendungen aufbereitet werden.

Im Rahmen des Seminars werden wir gemeinsam Stoffkreisläufe am Beispiel der Ressource Wasser theoretisch verstehen, entwerfen und am Modellprojekt Haus Bräutigam realisieren. Eine zentrale Rolle nimmt dabei Planung und Bau einer Pflanzenkläranlage ein. Das Semester wird von mehreren Workshops begleitet, die den Garten des Haus Bräutigam aktivieren und schrittweise die erforderlichen baulichen Schritte erproben und umsetzen. Die Dokumentation und Aufarbeitung der gemeinsam erarbeiteten Inhalte ist Teil des Seminars und wird zur Summaery 2024 ausgestellt.

Die Lehrveranstaltung richtet sich als Bauhaus.Modul an Studierende aller Studiengänge und Fakultäten. Voraussetzungen für die Teilnahme sind hohes Engagement sowie Interesse an interdisziplinären Zugängen und kooperativem Arbeiten am Studienstandort Weimar und in Schwarzburg. Die Teilnahme an dem Seminar im Wintersemester 2023/34 wird empfohlen, ist jedoch nicht Voraussetzung.

Am 10.04.2024, 9:15-10:45 wird eine Auftakt- und Informationsveranstaltung zu dem Projekt in der Marienstraße 9, Raum 103 stattfinden.

Das Projekt wird als NEB.Regionallabor durch die Bauhaus-Universität Weimar gefördert und findet im Rahmen der Seminarreihe *Experimentelle Praxis Haus Bräutigam* statt, die wechselweise an unterschiedlichen Professuren

der Fakultät Architektur und Urbanistik ausgerichtet wird; unterstützt wird es durch das MITMACH-Ding (mobiles Partizipationslabor der Bauhaus Universität Weimar).

Bemerkung

Beteiligte Personen: Die Lehrveranstaltung wird durch Till Hoffmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Entwerfen und Wohnungsbau, organisiert. Weitere beteiligte Lehrende sind Christine Dörner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte, Dr. Maria Frölich-Kulik, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Landschaftsarchitektur und -planung, Jessica Christoph, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Architektur und Urbanistik und Ph.D. Hannah Kordes, Projektkoordinatorin des mobilen Partizipationslabors MITMACH-Ding. Das Projekt wird in Kooperation mit [Haus Bräutigam e.V.](#) durchgeführt.

Gäste: Martin Zwahlen & Katerina Krupicková – [zwikr studio](#), Basel [Fabian Schneider](#) – Doktorand, Professur für spezielle Botanik, Friedrich-Schiller-Universität Jena Ferenc Benke, Elise Marwitz – Gemüsebande (Solidarische Landwirtschaft, Weimar) Stephanie Schneider-Werres (angefragt) – Wissenschaftliche Mitarbeiterin Studiengang Wasser und Umwelt, Bauhaus-Universität Weimar ...

Voraussetzungen

Dieses Seminar wird nur in Verbindung mit dem Bauhaus-Modul "Vertiefungsseminar Experimentelle Praxis Haus Bräutigam" (Veranstaltungsnummer 124111502) angeboten.

124111502 Bauhaus.Modul: Vertiefungsseminar Experimentelle Praxis Haus Bräutigam – Gartenamateure Lokale Wasserkreisläufe schaffen

J. Christoph, C. Dörner, M. Frölich-Kulik, T. Hoffmann, H. Kordes Veranst. SWS: 2
Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 103, 10.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

„Die Welt der Gärten zählt auf die Gärtner, ohne sie gäbe es nichts. Aber um sich versammelt sie Vertriebs- und Werbeleute, Unternehmer und Händler, Journalisten und ein ganzes kenntnisreiches Volk, das darauf eingespielt ist, darüber zu reden, und das man Amateure nennt. Von amare, lieben. Der Gartenamateur ist nicht nur irgendein untätiger Zuschauer. Er ergründet, reist und vergleicht, er informiert sich und nimmt an Veranstaltungen, Kolloquien und Symposien teil, er bildet sich eine Meinung und kultiviert sein Wissen durch Verfeinerung. Er ist ein Sachkenner.“

Gilles Clement: Die Weisheit des Gärtners, Berlin, 2017

Das einjährige Projekt nimmt den vernachlässigten Garten der ehemaligen Pension Haus Bräutigam in Schwarzburg, Thüringen zum Ausgangspunkt, um die Idee eines Gartens aus unterschiedlichen Disziplinen heraus zu betrachten. Im Zentrum steht die Frage, wie eine zukünftige Vorstellung des Gartens vor dem Hintergrund komplexer Realitäten, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Bedrohung der Biodiversität, aber auch sozialer, ideeller und ästhetischer Zusammenhänge modellhaft aussehen kann.

Im Wintersemester 2023/24 haben wir konkrete Erkenntnisse zu den Bodenverhältnissen und zur vorhandenen Pflanzenwelt des Gartens erarbeitet. Darüber hinaus hat der Blick auf die Gärten in der Nachbarschaft sowie auf das räumlich-soziale Gefüge des Dorfs Schwarzburg unsere Vorstellung von der zukünftigen Rolle des Gartens am Haus Bräutigam geschärft. Im Sommersemester 2024 steht die Praxis und damit die beginnende Transformation des Gartens im Fokus des Seminars.

Der Garten bietet das Potenzial, eine zentrale Rolle auf dem Weg zu einem kreislauforientierten Haus Bräutigam einzunehmen. Der bewusste Umgang mit der Ressource Wasser wird im Sommersemester 2024 zum Untersuchungsgegenstand der Seminarreihe. Die Ausgangslage: Jede Person in Deutschland verschmutzt pro Tag im Durchschnitt etwa 130 Liter sauberes Trinkwasser durch Nutzung für Reinigung, Körperpflege und Toilettenspülung. Dabei werden unterschiedlichste Verunreinigungen mit großen Mengen Wasser vermischt und als Abwasser über ein Kanalsystem zu zentralen oder lokalen Kläranlagen transportiert. Hier wird dann mit großem

Aufwand wieder getrennt, was nicht zusammengehört. Phosphor - ein für das Pflanzenwachstum wichtiger Rohstoff - geht dabei zu großen Teilen verloren.

Die Ausgangsposition des Haus Bräutigam in Schwarzburg ermöglicht einen anderen, kreislauforientierten Umgang mit der Ressource Wasser. Durch die Nutzung einer wasserlosen Trocken-Trenntoilette (TTC) werden Urin und Exkremente getrennt aufgefangen und die sonst übliche Verunreinigung des Abwassers durch sogenanntes „Schwarz-“ oder „Gelbwasser“ vermieden. Das anfallende „Grauwasser“ aus Waschbecken, Duschen, Küche und Waschmaschine ist entsprechend gering verschmutzt und fäkalienfrei. Dieses kann mit vergleichsweise wenig Aufwand für lokale Verwendungen aufbereitet werden.

Im Rahmen des Seminars werden wir gemeinsam Stoffkreisläufe am Beispiel der Ressource Wasser theoretisch verstehen, entwerfen und am Modellprojekt Haus Bräutigam realisieren. Eine zentrale Rolle nimmt dabei Planung und Bau einer Pflanzenkläranlage ein. Das Semester wird von mehreren Workshops begleitet, die den Garten des Haus Bräutigam aktivieren und schrittweise die erforderlichen baulichen Schritte erproben und umsetzen. Die Dokumentation und Aufarbeitung der gemeinsam erarbeiteten Inhalte ist Teil des Seminars und wird zur Summaery 2024 ausgestellt.

Die Lehrveranstaltung richtet sich als Bauhaus.Modul an Studierende aller Studiengänge und Fakultäten. Voraussetzungen für die Teilnahme sind hohes Engagement sowie Interesse an interdisziplinären Zugängen und kooperativem Arbeiten am Studienstandort Weimar und in Schwarzburg. Die Teilnahme an dem Seminar im Wintersemester 2023/34 wird empfohlen, ist jedoch nicht Voraussetzung.

Am 10.04.2024, 9:15-10:45 wird eine Auftakt- und Informationsveranstaltung zu dem Projekt in der Marienstraße 9, Raum 103 stattfinden.

Das Projekt wird als NEB.Regionallabor durch die Bauhaus-Universität Weimar gefördert und findet im Rahmen der Seminarreihe *Experimentelle Praxis Haus Bräutigam* statt, die wechselweise an unterschiedlichen Professuren der Fakultät Architektur und Urbanistik ausgerichtet wird; unterstützt wird es durch das MITMACH-Ding (mobiles Partizipationslabor der Bauhaus Universität Weimar).

Bemerkung

Beteiligte Personen: Die Lehrveranstaltung wird durch Till Hoffmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Entwerfen und Wohnungsbau, organisiert. Weitere beteiligte Lehrende sind Christine Dörner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte, Dr. Maria Frölich-Kulik, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Landschaftsarchitektur und -planung, Jessica Christoph, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Architektur und Urbanistik und Ph.D. Hannah Kordes, Projektkoordinatorin des mobilen Partizipationslabors MITMACH-Ding. Das Projekt wird in Kooperation mit [Haus Bräutigam e.V.](#) durchgeführt.

Gäste: Martin Zwahlen & Katerina Krupicková – [zwickr studio](#), Basel [Fabian Schneider](#) – Doktorand, Professur für spezielle Botanik, Friedrich-Schiller-Universität Jena Ferenc Benke, Elise Marwitz – Gemüsebande (Solidarische Landwirtschaft, Weimar) Stephanie Schneider-Werres (angefragt) – Wissenschaftliche Mitarbeiterin Studiengang Wasser und Umwelt, Bauhaus-Universität Weimar

Voraussetzungen

Dieses Seminar wird nur in Verbindung mit dem Bauhaus-Modul "Experimentelle Praxis Haus Bräutigam" (Veranstaltungsnummer 124111501) angeboten.

124112401 Parametric Architecture :: Introduction

E. Gavrilov, R. König, N.N., I. Osintseva

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 15:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 10.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Parametric modeling is a powerful tool in the architectural and urban design process. By creating models, that do not only represent the geometry but rather relationships between the geometrical elements it becomes possible to create

numerous variations of a design concept. These design variants can be analysed and optimized for certain criteria. Thereby the designer gains a deeper insight into his/her design concept.

In this seminar you will learn the basics for parametric modeling using the visual programming software Grasshopper for Rhino. After this basic training you apply the methods to an own design concept (architectural or urban scale). For the course no prior knowledge is required.

Voraussetzungen

Studiengänge: Bachelor Architektur und Bachelor Urbanistik

124112601 Ziegel-Feldbrand

M. Frölich-Kulik, H. Utermann

Veranst. SWS: 2

Blockveranstaltung

BlockWE, 08:00 - 20:00, Ziegelherstellung, 18.07.2024 - 27.07.2024

Block, 08:00 - 20:00, Feldbrand/ Ziegelfest, 12.09.2024 - 16.09.2024

Beschreibung

Das Vogtland ist bis heute geprägt von Zeugnissen der Industriekultur in Ziegelbauweise, die das Verständnis der Region wesentlich prägen. Im Mittelpunkt steht das Göltzschtal, das von der Göltzschtalbrücke, einem der größten Ziegelbauwerke der Welt, überspannt wird. Für den Bau der Brücke wurden 26 Millionen Ziegel verarbeitet. Diese wurden in nie zuvor erreichter Stückzahl vor Ort hergestellt. Während die durchschnittliche Jahresproduktion der sächsischen Ziegeleien um 1850 bei 130.000 Ziegeln pro Jahr lag, produzierten die Ziegeleien der Göltzschtalbrücke bis zu 50.000 Ziegel pro Tag. Im Rahmen der Sommerbauhütte „Ziegel-Feldbrand“ wollen wir uns mit der Ziegelproduktion beschäftigen und Ziegel in einem vorindustriellen Verfahren im Vogtland herstellen.

Die Ziegel werden in einem historischen Brennverfahren - dem Feldbrand - hergestellt. Für die Produktion werden in einem ersten Schritt luftgetrocknete Ziegelrohlinge hergestellt. Dazu wird Lehm aus einer ehemaligen Lehmgrube der Ziegelindustrie entnommen, aufbereitet und im „Handstrichverfahren“ zu Rohlingen verarbeitet. Die so entstandenen Lehmziegel werden anschließend eineinhalb Monate an der Luft getrocknet.

In einem zweiten Schritt werden die Ziegel gebrannt. Dazu werden die Lehmziegelrohlinge abwechselnd mit Brennmaterial zu einem Meiler aufgeschichtet. Dieser wird mit Lehm ummantelt und über eine Brennkammer am Fuß des Meilers kontrolliert abgebrannt. Die so im Feldbrandverfahren hergestellten Ziegel stehen anschließend für Bauaufgaben zur Verfügung, veranschaulichen komplexe industriellandschaftliche Zusammenhänge und machen auf das reiche industriekulturelle Erbe im Vogtland aufmerksam.

Bemerkung

Das Seminar ist Teil des Forschungsprojektes V-ACT, das Formate zur Aktivierung und Vernetzung einer vernetzten Industriekulturlandschaft im Vogtland erforscht und Strategien für eine nachhaltige Regionalentwicklung entwickelt. Die Ergebnisse des Seminars fließen in die weitere Projektarbeit ein.

Voraussetzungen

Die Teilnahme wird im Anschluss an ein Treffen zum Ende des Semester verbindlich festgelegt. Bitte kontaktieren Sie hierzu die Mitarbeiter nach Ihrer Einschreibung.

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme vor Ort in Netzschkau

124112701 Thüringen wählt ...was? Ein Lehrforschungsprojekt zur Kommunalwahl – Teil 1: Grundlagen & Erhebungen

G. Bertram, T. Potezica

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, HS D, Marienstraße, 03.04.2024 - 10.04.2024

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 17.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Am 26. Mai 2024 werden in den thüringischen Städten, Gemeinden und Landkreisen die Kommunalvertretungen neu gewählt, teilweise auch (Ober-)Bürgermeister:innen und Landrät:innen. Bundesweit blicken viele mit Sorge auf diese Wahlen, die vor allem als Stimmungstest für die Landtagswahlen im Herbst angesehen werden. Aber stimmt diese Vorstellung einer Dominanz überlokaler Themen und parteipolitischer Erwägungen bei einer Wahl, bei der darüber abgestimmt wird, wer in Gemeinderäten sitzt? In welchem Maße sind für den Wahlausgang nicht Landes- oder Bundespolitik und grundsätzliche gesellschaftliche Wertvorstellungen bedeutend, sondern (auch) lokale Sachfragen zu Stadt- und Regionalentwicklung?

Um diesen und weiteren Fragen nachzugehen, bietet der Lehrstuhl Raumplanung & Raumforschung ein zweiteiliges Seminar an, das aus gemeinsamen Forschenden Lernen, inhaltlichen, theoretischen und methodischen Inputs sowie Austausch und Diskussion besteht.

Bemerkung

Im ersten Teil, der bereits im Februar startet und bis Mai dauert, steht die Vorbereitung und Durchführung des Lehrforschungsprojekts im Vordergrund. Ausgehend von theoretischen Grundlagen und einer Annäherung an die aktuelle gesellschaftspolitische Situation wird das Forschungsprojekt gemeinsam konzipiert, die Fragestellung konkretisiert und Methoden ausgewählt. Vor dem und begleitend zum Wahlgang werden die Erhebungen in ausgewählten Thüringer Kommunen durchgeführt.

124112702 Thüringen wählt ...was? Ein Lehrforschungsprojekt zur Kommunalwahl – Teil 2: Analysen & Wissenschaftskommunikation

G. Bertram, T. Potezica

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, HS D, Marienstraße 13, 03.04.2024 - 10.04.2024

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, HS D, Marienstraße 13, 17.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Am 26. Mai 2024 werden in den thüringischen Städten, Gemeinden und Landkreisen die Kommunalvertretungen neu gewählt, teilweise auch (Ober-)Bürgermeister:innen und Landrät:innen. Bundesweit blicken viele mit Sorge auf diese Wahlen, die vor allem als Stimmungstest für die Landtagswahlen im Herbst angesehen werden. Aber stimmt diese Vorstellung einer Dominanz überlokaler Themen und parteipolitischer Erwägungen bei einer Wahl, bei der darüber abgestimmt wird, wer in Gemeinderäten sitzt? In welchem Maße sind für den Wahlausgang nicht Landes- oder Bundespolitik und grundsätzliche gesellschaftliche Wertvorstellungen bedeutend, sondern (auch) lokale Sachfragen zu Stadt- und Regionalentwicklung?

Um diesen und weiteren Fragen nachzugehen, bietet der Lehrstuhl Raumplanung & Raumforschung ein zweiteiliges Seminar an, das aus gemeinsamen Forschenden Lernen, inhaltlichen, theoretischen und methodischen Inputs sowie Austausch und Diskussion besteht.

Bemerkung

Der zweite Teil, der im Mai startet, beginnt mit der Mitwirkung an der im ersten Teil konzipierten Durchführung des Lehrforschungsprojekts. Ausgehend von den Erhebungen werden die erhobenen Daten nach der Wahl analysiert, kontextualisiert und interpretiert sowie ggf. weitere Erhebungen durchgeführt. Im Anschluss werden die Ergebnisse für eine breite Öffentlichkeit aufgearbeitet, öffentlich präsentiert und diskutiert.

124112801 Demokratie in Weimar-West: Erfahrungen und Perspektiven für die Zukunft (Ba)

F. Eckardt

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, Einzel, 15:15 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 29.04.2024 - 29.04.2024

Beschreibung

Die Menschen in Weimar-West haben viele Umbrüche erlebt und Erfahrungen mit dem Funktionieren von Demokratie im Allgemeinen und nicht institutionalisierten Beteiligungsformen sammeln können. Mit diesem Projekt sollen diese dokumentiert, diskutiert und ausgewertet werden. Wie kann die lokale Demokratie besser gestaltet werden? In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Weimar-West sowie den Bürger*innen des Stadtteils sollen dazu Erkundungen und Diskussionen durchgeführt werden. Die Ergebnisse des Projekts sollen in einer Ausstellung präsentiert werden, die auch andernorts gezeigt werden und zu mehr Diskussion über Demokratie vor Ort anregen kann.

124113501 Urban History Beyond Europe? (Ba)**N.N., E. Vittu**

Veranst. SWS: 2

Blockveranstaltung

Fr, Einzel, 11:00 - 16:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 12.04.2024 - 12.04.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 16:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 07.06.2024 - 07.06.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 16:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 21.06.2024 - 21.06.2024

Beschreibung

Twenty-one years ago, Anthony D. King reflected on the Eurocentrism of the discipline of urban and planning history, observing the "vast changes" and shifts of paradigms since he had begun publishing on the topic three decades earlier. In this block seminar, we will take King's reflection as a starting point to ponder what writing urban history "beyond Europe" means nowadays. Through the joint and individual readings, as well as a discussion of core texts, we will try to understand better how discourses on the built environment under global conditions have changed over time.

As theoretical as this undertaking might seem, it will be the first step towards developing a critical glossary of the key concepts of urban history, such as "the local", transnational/national, exported/imported, colonial/neocolonial – and most importantly of all, positionality. The participants of the seminar can also propose other themes. This glossary shall be presented in the form of posters in order to make the results of the seminar visible and contribute to the programme of the jubilee of IfEU. The ultimate goal is to critically consider our own frameworks of thinking about what consists of urban history, what limitations and biases can be identified – and how we might attempt to overcome them.

Bemerkung

If you are interested in participating in the block seminar, please send a short motivation email to monika.motylińska@leibniz-irs.de by 10 April.

Leistungsnachweis

Testat/Note, schriftlich/mündlich): Testat/Note bei Bedarf, schriftlich (Poster)

124113502 Raum, Gesellschaft, Natur (Ba)**H. Sander**

Veranst. SWS: 2

Blockveranstaltung

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 09.04.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

Klassiker*innen der Raumtheorie, Kritischen Geographie und Sozialwissenschaften

Welche theoretischen Vorstellungen legen wir eigentlich zugrunde, wenn wir urbane Entwicklungen analysieren und planen, wenn wir städtische und landschaftliche Ensembles entwerfen, wenn wir uns mit dem kulturellen Erbe der gebauten Umwelt beschäftigen? Dabei tauchen immer wieder die Begriffe und Konzepte von Theoretiker*innen wie Henri Lefebvre, David Harvey oder Doreen Massey auf. In dem Seminar wollen wir uns systematisch mit den Grundlagen Kritischer Raumtheorie, Geographie und Sozialwissenschaften auseinandersetzen.

Ausgehend von der grundlegenden Arbeiten von Karl Marx, Friedrich Engels und später Henri Lefebvre zur sozialen Produktion des Raums im Kapitalismus werden wir vertiefend verschiedene theoretisches Raumverständnisse diskutieren: von marxistischen Ansätzen, über foucauldianische, poststrukturalistische bis zu feministischen Beiträgen. Wir lernen die Arbeiten von Theoretiker*innen wie David Harvey, Neil Smith, Michel Foucault, Edward Soja, Doreen Massey und Cindi Katz kennen. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars wird auf der Frage liegen, welche Wechselbeziehungen zwischen dem sozial produzierten Raum und der materiellen Natur bestehen und welche Formen der räumlichen Ungerechtigkeit dabei entstehen. Dazu werden wir uns die Konzepte der Umweltgerechtigkeit und der Urbanen Politischen Ökologie anschauen.

Auf Basis von ein bis zwei klassischen Texten wird es bei jeder Sitzung einen grundlegenden Input geben – teilweise von externen Referent*innen. Zusätzlich sind vertiefende Referate zu einzelnen Anwendungsbeispielen der jeweiligen Theorie möglich. Im Anschluss besteht die Möglichkeit der gemeinsamen Diskussion in der großen Runde und in Kleingruppen. Die einzelnen Sitzungen sind auch für Kolleg*innen des IfEU offen. Für das kommende Wintersemester ist eine Fortsetzung des Seminars mit weiteren theoretischen Klassiker*innen und analytischen Fragestellungen geplant.

Bemerkung

Blockveranstaltung im Charakter eines Kaminesgesprächs. Findet alle zwei Wochen für 3 Stunden statt. Steht auch Kolleg*innen des IfEUs zur Teilnahme offen.

Leistungsnachweis

Bachelor: Referat und Essay ODER Hausarbeit

124113901 unsetting europäische urbanistik (Ba)

D. Zupan

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, gerade Wo, 18:45 - 20:15, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 04.04.2024 - 16.05.2024

Do, Einzel, 13:30 - 15:00, HS 2, Coudraystraße, 11.04.2024 - 11.04.2024

Do, Einzel, 19:00 - 20:30, 30.05.2024 - 30.05.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, 31.05.2024 - 31.05.2024

Do, unger. Wo, 18:45 - 20:15, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 06.06.2024 - 20.06.2024

Do, Einzel, 19:00 - 20:30, 27.06.2024 - 27.06.2024

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, 28.06.2024 - 28.06.2024

Do, Einzel, 18:45 - 20:15, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 04.07.2024 - 04.07.2024

Beschreibung

Genauso unterschiedlich und vielfältig wie die Bezugnahmen auf die »europäische Stadt« sind auch die Versuche ihrer Definition und Konzeptualisierung. Und dennoch, im Kern liegt den meisten Begriffsverwendungen ein Verständnis zugrunde, das von der Überlegenheit eines bestimmten Stadttyps, einer bestimmten Organisationsform gesellschaftlichen Zusammenlebens ausgeht, nämlich dem der »europäische Stadt«. Zur Herausbildung der »europäische Urbanistik« haben diese Verständnisse maßgeblich beigetragen. Dies gilt auch für das Institut für Europäische Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar: Bei der Gründung des Instituts vor 20 Jahren dienten die »europäische Stadt« und die »europäische Urbanistik« als dezidiert positive Bezugspunkte. Zwar ist Kritik am Konzept der »europäischen Stadt« durchaus nichts Neues, allerdings hat diese in den letzten Jahren durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Kritikstränge (postkolonialer, feministischer, postsozialistischer, ökologischer, politökonomischer u.a.) eine neue Dynamik erfahren. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob man sich heute überhaupt noch in einem produktiven und/oder positiven Sinne auf die »europäische Stadt« und die »europäische Urbanistik« beziehen kann? Falls ja, wie könnte eine solche Bezugnahme aussehen? Was wäre

gegebenenfalls unter »europäischer Stadt« und unter »europäischer Urbanistik« zu verstehen? Was wären die Inhalte, aber auch die Voraussetzungen einer solchen Neubesetzung?

Im Seminar wollen wir das 20-jährige Bestehen des IfEU zum Anlass nehmen, um gemeinsam über diese Fragen nachzudenken und dadurch zur Selbstverständigung und zur Zukunft des Instituts beizutragen. Das Seminar besteht zum einen aus einer Reihe von Podiumsdiskussionen, Gastvorträgen und Workshops, in denen Expert*innen und Studierende aus Weimar mit externen Gästen ins Gespräch kommen (in Kooperation mit dem Seminar "Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalplanung" von Prof. Huning). Vorbereitet, gerahmt und begleitet werden diese Veranstaltungen durch Diskussionsabende im Sinne eines Lektüreseminars, in denen wir Schlüsseltexte zur Herausbildung, zu Verständnissen und zu Kritiken des Konzeptes

Leistungsnachweis

Note

124114501 Darstellen im Entwerfen I

S. Zierold

Veranst. SWS: 2

Übung

Do, wöch., 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 11.04.2024 - 23.05.2024

Beschreibung

Der Kurs richtet sich an Bachelor-Studierende der Architektur, Urbanistik und Medienkunst/ Mediengestaltung und kann begleitend zum 2. oder 4. Kernmodul besucht werden.

Im Kurs lernen wir unterschiedliche Methoden der räumlichen und zeitlichen Darstellung und Entwicklung von Ideen, Konzepten und Entwürfen aus verschiedenen Epochen und Kulturen (westlich und östlich) kennen. Analysiert werden analoge und digitale Darstellungsformen und visuelle Medien aus Architektur und Kunst, wie Zeichnungen (Pier Vittorio Aureli), Diagramme (Ludwig Hilbersheimer), Statistiken, Drehbücher, Anleitungen, Szenarien, Collagen (Tatiana Bilbao), Photographien (Ludwig Mies van der Rohe), Animationen oder Filme, die die verschiedenen Zeitebenen und den Entwurfsprozess selbst konzeptualisieren und als Vorgang sichtbar machen. Erforscht werden auch besonders gelungene Werke, Bauten oder räumliche Umgebungen von KünstlerInnen, ArchitektInnen oder UrbanistInnen in Hinsicht auf ihre Methoden und Darstellungen im Entstehungsprozess.

Daran anschließend entwickeln Sie eigene ästhetische Experimente, strukturierte Handlungen und architektonische Darstellungen, die nicht nur einen künftigen Zustand, sondern einen entwerfenden Denk-Prozess abbilden. Informationsgehalt und Maßstab sind in Zeichnung und Modellbau aufeinander abzustimmen.

Das Ergebnis des Seminars ist entweder ein Portfolio oder ein Video / Animation Ihrer Arbeitsergebnisse.

Die Einschreibung erfolgt vom 03.-17.04.2024 über das Bison-Portal. Erst nach Zulassung in den Kurs werden Sie in den Moodle-Raum eingeschrieben.

Leistungsnachweis

Studierende der Fakultät für Kunst und Design müssen Darstellen im Entwerfen I und Darstellen im Entwerfen II belegen, um 6 Leistungspunkte erhalten zu können.

124114502 Darstellen im Entwerfen II

S. Zierold

Veranst. SWS: 2

Übung

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 29.05.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Der Kurs richtet sich an Bachelor-Studierende der Architektur, Urbanistik und Medienkunst/ Mediengestaltung und kann begleitend zum 2. oder 4. Kernmodul besucht werden.

Im Kurs lernen wir unterschiedliche Methoden der räumlichen und zeitlichen Darstellung und Entwicklung von Ideen, Konzepten und Entwürfen aus verschiedenen Epochen und Kulturen (westlich und östlich) kennen. Analysiert werden analoge und digitale Darstellungsformen und visuelle Medien aus Architektur und Kunst, wie Zeichnungen (Pier Vittorio Aureli), Diagramme (Ludwig Hilbersheimer), Statistiken, Drehbücher, Anleitungen, Szenarien, Collagen (Tatiana Bilbao), Photographien (Ludwig Mies van der Rohe), Animationen oder Filme, die die verschiedenen Zeitebenen und den Entwurfsprozess selbst konzeptualisieren und als Vorgang sichtbar machen. Erforscht werden auch besonders gelungene Werke, Bauten oder räumliche Umgebungen von KünstlerInnen, ArchitektInnen oder UrbanistInnen in Hinsicht auf ihre Methoden und Darstellungen im Entstehungsprozess.

Daran anschließend entwickeln Sie eigene ästhetische Experimente, strukturierte Handlungen und architektonische Darstellungen, die nicht nur einen künftigen Zustand, sondern einen entwerfenden Denk-Prozess abbilden. Informationsgehalt und Maßstab sind in Zeichnung und Modellbau aufeinander abzustimmen.

Das Ergebnis des Seminars ist entweder ein Portfolio oder ein Video / Animation Ihrer Arbeitsergebnisse.

Die Einschreibung erfolgt vom 03.-17.04.2024 über das Bison-Portal. Erst nach Zulassung in den Kurs werden Sie in den Moodle-Raum eingeschrieben.

Bemerkung

Die Einschreibung findet ab 3.4.2024 über das Bisonportal statt.

Leistungsnachweis

Studierende der Fakultät für Kunst und Design müssen Darstellen im Entwerfen I und Darstellen im Entwerfen II belegen, um 6 Leistungspunkte erhalten zu können.

124114503 Bauhaus.Modul: symbiotic structures (Ba)

H. El-Hitami, M. Mahall

Veranst. SWS: 2

Übung

Di, Einzel, 14:00 - 16:00, 09.04.2024 - 09.04.2024

Di, wöch., 13:30 - 16:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 103, 16.04.2024 - 02.07.2024

Beschreibung

Wir leben in ständiger Symbiose mit unserer Umwelt. In unserem Körper gibt es zehnmal mehr Mikroben als menschliche Zellen, wodurch eine für alle beteiligten Organismen überlebenswichtige Symbiose entsteht. Verschiedene Säugetiere, Vögel und Insekten ernähren sich in den landwirtschaftlichen Ökosystemen des Menschen und tragen zum Gleichgewicht dieser Systeme bei, indem sie die Populationen von Schadinsekten regulieren oder Nutzpflanzen und Bäume bestäuben. Algen, Pflanzen und Cyanobakterien produzieren den Sauerstoff, den wir einatmen, und benötigen das Kohlendioxid, das wir ausatmen. Die Symbiose zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Organismen hat sich jedoch von einer wechselseitigen zu einer zunehmend parasitären Beziehung entwickelt, die vielen Arten großen Schaden zufügt, uns Menschen eingeschlossen.

Auf der Grundlage von Timothy Mortons Konzept der "dark ecology" zielt dieses Seminar darauf ab, die Symbiosen in den vielfältigen Beziehungen zwischen verschiedenen Wesen und Dingen zu erforschen. Diese Beziehungen haben sich in verschiedenen räumlichen Strukturen manifestiert, wie z. B. in Taubenhäusern, in denen Tauben Unterschlupf finden, im Austausch für ihren Kot als Dünger in der Landwirtschaft. Gemeinsam werden wir eine Vielzahl verschiedener symbiotischer Beziehungen untersuchen, um die Mechanismen zu verstehen, die dabei eine Rolle spielen. Anschließend werden wir die Gelegenheit haben, ein spekulatives, symbiotisches Projekt im Kontext des Weimarer Universitätscampus zu entwickeln.

Bemerkung

Die Einschreibung findet ab 03.04.2024 über das Bisonportal statt.

124114504 Bauhaus.Modul: Bauhaus fragility – we need to talk about racism at our university. (Ba)

M. Benteler, A. Bhattacharyya, M. Mahall, L. Wittich

Veranst. SWS: 2

Übung

Mi, wöch., 11:00 - 13:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - PC-Pool mit Empore 021, R 103, Marienstraße 7b, 03.04.2024 - 03.07.2024

Beschreibung

Bisher waren wir* schlecht darin, Rassismus an unserer Universität zu besprechen, wir haben ihn anderen Denkweisen zugeschrieben, anderen Zeiten, irgendwo außerhalb der Universität verortet, außerhalb der Kunst, des Entwurfs, der Wissenschaft und der Bürokratie, die wir (re)produzieren. Wir haben aggressiv darauf geachtet, ihn überhaupt nicht anzusprechen, als ob die Erwähnung von Rassismus verletzender wäre als die Tatsache, dass er existiert. Die Soziologin Robin DiAngelo hat diese Verteidigungshaltung als "white fragility" (weiße Fragilität) bezeichnet, und ihrer Analyse folgend können auch wir eine "Bauhaus-Fragilität" feststellen.

*die weiße Mehrheit

Um der weißen Fragilität zu begegnen und Rassismus entgegenzuwirken, bieten wir ein Bauhaus Modul an, das sich mit Rassismus an der Universität befasst, und zwar nicht nur in Form von individuellen Meinungen und Handlungen, sondern, was noch viel bedeutender ist, als strukturelle oder systemische Bedingung und als eine Reihe von sozialen, konzeptuellen und epistemischen Routinen und Regeln. Als solcher ist er mit dem kolonialen Kapitalismus verbunden, den wir nicht nur in akademischen Aufnahmeverfahren, in Techniken und Technologien der Vorfertigung und dem globalen Kunstmarkt, sondern auch in unseren liberalistischen Formen der Vernunft aufspüren müssen. Letztlich geht es um die Frage, wie die Bauhaus-Universität Weimar zu einer Institution werden kann, die stark genug ist, ihre rassistischen (und sexistischen) Machtstrukturen kollektiv abzubauen und gerechte institutionelle Praktiken zu entwickeln.

Der erste Schritt besteht darin, den Status quo an der Universität zu analysieren: Welche Miss- und Machtverhältnisse bestehen an der Hochschule, welche Möglichkeiten gibt es, Rassismus zu adressieren und zu bekämpfen? Verschiedene interne und externe Referentinnen und Referenten, werden diesen Prozess unterstützen. Wir planen, Workshops mit verschiedenen studentischen Initiativen wie Foundation Class, PoB und anderen. In einem nächsten Schritt wollen wir gemeinsam Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um rassistische und diskriminierende Strukturen wirksam abzubauen. Um möglichst viele unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen einzubeziehen, werden alle Mitglieder der Hochschule angesprochen und bestmöglich beteiligt.

Hochschulen sind als Lern- und Arbeitsorte gesetzlich verpflichtet, ihre Mitglieder vor rassistischen und anderen Formen der Diskriminierung zu schützen. Als staatliche Bildungs- und Forschungseinrichtungen haben sie auch die Möglichkeit, über Rassismus zu forschen und aufzuklären. Als gesellschaftliche Akteure mit verfassungsrechtlichem Auftrag können Hochschulen gesellschaftliche Debatten über Ausgrenzung und Inklusion nicht nur reflektieren, sondern auch aktiv mitgestalten. Dazu bedarf es allerdings einer bewussten Haltung gegen Demokratie- und Menschenfeindlichkeit. Dies beginnt nicht zuletzt mit der Bereitschaft von Universitäten, ihre eigenen Strukturen zu überdenken und zu verändern.

Alle Mitglieder der Bauhaus-Universität Weimar sind willkommen.

124114601 Das Museum als Entwurf des Films (Ba)

M. Klaut

Veranst. SWS: 2

Seminar

Fr, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 12.04.2024 - 05.07.2024

Beschreibung

In den letzten Jahren kamen unzählige Filme über künstlerische Gesamtwerke heraus: »Werk ohne Autor«, »Van Gogh«, »Exit through the Gift shop«, »Mr. Turner«, »Frida«, »Paula«, »Loving Vincent« ... Welchen Vor- oder Nachteil hat der Film gegenüber dem Museum in der Darstellung von biographischen Narrationen, die oft nicht nur die Entstehung der Kunstwerke nachzeichnet, sondern auch den visuellen und einzigartigen Stil der Künstlerin in unsere Wahrnehmung übersetzt und ihn damit erzählbar macht.

Das Museum und der Film unterhalten gemeinsame Visualisierungstechniken, die jedoch in vollkommen unterschiedlichen Zeitregimen aufgehen: »Dabei setzen Filme häufig am historischen Auftrag des Museums, Objekte zugänglich zu machen und Wissen zu vermitteln, an. Sie vermögen dem Zuschauer Bereiche zu erschließen, die sonst verborgen und unsichtbar bleiben: In einer Großaufnahme werden mit bloßem Auge nicht wahrnehmbare Texturen eines Gemäldes sichtbar; ein Blick hinter die Kulissen führt in Depots, Restaurierungswerkstätte und Besprechungsräume; kostbare Schätze und traditionsreiche, labyrinthische Museumsbauten werden aufwendig in Szene gesetzt.

Doch äußert der Film auch offen Kritik am Museum. Skeptisch beäugt er museale Traditionen und Konventionen. Er lässt seine Figuren mit dem strengen Verhaltenskodex – dem langsamen Schreiten, Flüstern, Abstandhalten – brechen, parodiert die manierierte, im Museum gebräuchliche Sprache«, schreibt Anna Heinzmann – Kuratorin der Reihe »Film und Museum, Passage durch eine Beziehungsgeschichte«.

Dieser ambivalenten Beziehung von Museum und Film gehen wir nach: Wir schauen nicht nur Filme, in denen Museen eine zentrale Rolle spielen, sondern schauen uns außerdem auch Film-Museen an.

Leistungsnachweis

Video-Essay

124114602 Das Museum. Moderne Bauaufgabe und sozialer Raum (Ba)

J. Brevern

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 15:00, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 10.04.2024 - 12.06.2024

Beschreibung

Ende des 18. Jahrhunderts entsteht mit dem öffentlichen Kunstmuseum eine neue Bauaufgabe. Das Museum ist nicht nur ein neuer Gebäudetypus – mit ihm verbinden sich auch zahlreiche soziale, politische und pädagogische Hoffnungen. Das Ideal des Museums besteht bis heute „in der Erhöhung des Menschen, seiner umfassenden Bildung und geistigen Vervollkommnung“ (Anke te Heesen, *Theorien des Museums*, 2012).

Wie sich dieses Ideal durchsetzen konnte und seit dem 19. Jahrhundert zum Bau zahlreicher, oft spektakulärer Museen führte, wollen wir im Seminar untersuchen. Es wird dabei um Geschichte und Gegenwart des Museums gehen, um Museumsarchitektur, Rituale im Museum, den Bilbao-Effekt und um die heimlichen Zentren dieser Institution: Museumscafé und -shop. Exkursionen zu Museen in Weimar und evtl. nach Frankfurt ergänzen das Programm.

Bemerkung

Das Seminar findet 3-stündig statt und endet gegen 13.30h

Leistungsnachweis

Hausarbeit

124114603 Gattungs- und Genretheorien

J. Brevern

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 15.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Genres sind für die Produktion, Distribution und Rezeption von Kultur ein entscheidender Faktor. Heavy Metal und Schlager haben ihr eigenes Publikum, der Thriller hat andere Plotvorgaben als die Romantic Comedy, und jahrhundertlang hatten Maler*innen von Historienbildern ein höheres gesellschaftliches Ansehen als solche von Stillleben. Gleichzeitig sind Gattungen und Genres auch als einschränkend empfunden worden: etwa als Beschneidung künstlerischer Freiheit. Zu den Gattungsnormen gehört historisch daher auch immer ihre Überschreitung und Mißachtung.

In diesem Lektüreseminar lesen und besprechen wir gemeinsam Texte der Gattungstheorie und nähern uns so zentralen Fragen an: Welche sozialen und ästhetischen Funktionen haben Genres? Wie entstehen Gattungen – und wie verändern sie sich unter digitalen Bedingungen? Was haben Genres mit Gender zu tun? Dabei werden wir uns mit Film und Fernsehen, mit Literatur und Musik, mit Kunst und Architektur beschäftigen.

Leistungsnachweis

Hausarbeit

124114604 Kulturgeschichte des Entwurfs (Ba)**M. Klaut**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 12.04.2024 - 05.07.2024

Beschreibung

Das Buch »Kulturtechnik Entwerfen« von Daniel Gethmann und Susanne Hauser beginnt mit dem Satz: »Der Prozess des Entwerfens gilt gemeinhin als geheimnisumwitterte Technik zur Konzeption von zukunftsweisenden Gestaltungsvorschlägen in Architektur und Design.« Doch ein Entwurf kann noch mehr sein - Es gibt Gesetzesentwürfe, Projektentwürfe oder Entwürfe für Seminartexte.

Die geheimnisvolle Praxis der »Festlegung einer Sache in wichtigen Punkten« (Definition Oxford Languages) lässt dennoch offen welche »wichtigen Punkte« gemeint sind und zeigt so, dass sich jeder Entwurfsprozess anders gestaltet. Kann man überhaupt von einer Theorie des Entwurfs sprechen? Oder ist jeder Entwurf und seine zugehörige Methode einzigartig? Im Seminar besprechen wir Texte, die sich mit den historischen und philosophischen Voraussetzungen beschäftigen, warum wir entwerfen und mit welchen Mitteln, bzw. welchen Status der Entwurf zwischen der Idee und dem fertigen Projekt/ Produkt einnimmt. (Literatur: »Kulturtechnik Entwerfen«, Daniel Gethmann, Susanne Hauser (Hg.), 2009)

Leistungsnachweis

Hausarbeit

1734147 Architektur- und Baugeschichte, Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne**D. Spiegel**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, HS B, Marienstr. 13, 08.04.2024 - 01.07.2024

Beschreibung

Die Vorlesung bildet den zweiten Teil eines zweisemestrigen Zyklus, der die Geschichte der Architektur von den Anfängen des Bauens bis zur Schwelle der Moderne vorstellt.

Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur Grundlagenwissen über die Geschichte des Bauens zu vermitteln, sondern auch einen Zugang zum Verständnis für die historische Prägung unserer gebauten Umwelt zu eröffnen. Die Lehre erfolgt dabei aus einem kulturtechnischen Verständnis, welches Architektur als Produkt und Ausdruck komplexer Zusammenhänge aus politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, technischen und sozialen Faktoren versteht. Dementsprechend wird ein breites Spektrum des Bauens betrachtet, das von einfachen anonymen Bauten bis hin zu sakralen und profanen Herrschaftsarchitekturen reicht und neben einzelnen Bauwerken auch großmaßstäbliche städtebauliche Anlagen betrachtet. Eine solche systematische Perspektive ist nicht zuletzt grundlegend für die Fähigkeit zur Analyse von Architektur sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Entwurfspraxis.

Die Vorlesung des Wintersemesters beginnt mit allgemeinen Überlegungen zum Sinn und zur Bedeutung der Architekturgeschichte für das Studium der Architektur und bietet dann einen Überblick von den Anfängen des Bauens bis ins Spätmittelalter. Die Vorlesung des Sommersemesters startet mit der Neuzeit und verläuft chronologisch von der Renaissance und den Barock über den Klassizismus bis zum Historismus.

Leistungsnachweis

Prüfung zu den Vorlesungen Architekturgeschichte I, Teile 1+2 am Ende des SS 2021